

DAS OUTDOOR-MAGAZIN DER TRANSA

4-seasons

57 | FRÜHLING 2025

TRANSA
TRAVEL & OUTDOOR

HOL DIR DIESES MAL EINE HOSE, DIE HÄLT

Wir würden uns aber noch mehr von dir wünschen

Bei der Entwicklung unserer Hosen haben wir auf Langlebigkeit, Funktionalität sowie ein zeitloses Design Wert gelegt und sie dann so produziert, dass unsere Umwelt dabei so wenig wie möglich belastet wird. Diese Hosen sind für eine jahrzehntelange Nutzung gemacht, bevor sie schliesslich an die nächste Generation weitergegeben oder auf dem Secondhandmarkt weiterverkauft werden können.

Dadurch müssen weniger Hosen produziert werden, was Energieverbrauch und Abfall reduziert. Doch damit diese Kettenreaktion funktioniert, musst du deine Hose so lange wie möglich nutzen, gut pflegen und, wenn nötig, reparieren. Und am allerwichtigsten: Ersetze sie nicht gleich in der nächsten oder übernächsten Saison durch ein neues Paar. Mit unseren

Expertentipps zur richtigen Pflege und unserem Reparaturservice unterstützen wir dich bei jedem Schritt.

Na, was sagst du? Wir hoffen, dass dieser Deal für dich genauso sinnvoll ist wie für uns – und unsere Umwelt.



fjallraven.com

Der Frühling macht alles neu.

Wir begrüßen Zuwachs bei den Transianer:innen, denn seit diesem Jahr findest du uns auch in Zermatt, Lausanne und Vevey. Wir freuen uns, wenn du uns auch einmal dort in einer Transa Filiale besuchst. Mit dem Schritt in die Westschweiz heisst es für die Redaktion auch «parler français» beziehungsweise französisch schreiben. Denn das Magazin erscheint für unsere Kundschaft aus der Romandie neu auch in Französisch.

Dann gibt es noch eine weitere Neuerung: Fällt dir etwas auf, wenn du das Magazin in den Händen hältst? Das 4-Seasons erscheint ab sofort auf neuem Papier. Damit kommen wir einem Wunsch aus unserer letzten Befragung der Leserschaft nach. Wie schon das bisherige ist auch dieses Papier FSC-zertifiziert, ein internationales Label, das sicherstellt, dass Wälder nachhaltiger und verantwortungsvoller bewirtschaftet werden. Ich finde, die natürliche und matte Struktur des Papiers passt gut zu Transa und zum Draussensein. Das Magazin lassen wir übrigens nach wie vor in der Schweiz drucken. Seit einiger Zeit verzichten wir beim Versand nun schon auf die Plastikfolie ums Heft, denn die nachhaltigste Verpackung ist keine Verpackung. Sollte es deshalb mal zu einem Eselsohr kommen, hoffen wir auf dein Verständnis.

Du hast Fragen oder Feedback? Wir freuen uns auf deine Rückmeldung an marketing@transa.ch

Wir bedanken uns bei dir fürs treue Lesen und wünschen dir viel Spass mit dieser Ausgabe.



Jessica,
Verantwortliche
4-Seasons Magazin



06

STEILE KARRIERE

IM GESPRÄCH _ Fay Manners wurde plötzlich zur Profi-Alpinistin und beeindruckt aktuell mit extremer Eiskletterei und wilden Expeditionen.

INHALT

18 **NEUIGKEITEN** _ Was gibt es Neues aus der Welt von Transa, unseren Partnern und Marken?

36 **MITARBEITENDE** _ Stefan aus der Filiale Yosemite by Transa in Zermatt fährt für sein Leben gern Snowboard.

38 **MIKROABENTEUER** _ Die liebsten Alltags-Ausflüge von drei Transianer:innen.

42 **PRODUKTE** _ Für Gross und Klein: Das sind unsere Lieblinge für Mikroabenteuer.

48 **WANDERN** _ Auf der Via Algarviana durch Portugals Hinterland.

50 **SERVICE** _ Transianer Willi gibt fünf Tipps für dein nächstes Familiencamping.

64

FREILUFTLEBEN

CAMPING-ABENTEUER _ Familie Mahler verbringt mit ihrem gelben Büssli fünf Wochen in Schwedisch-Lappland.



26

REISE INS ARCHIV

BILDWELT _ Nach 24 Jahren geht Transianer und Fotograf Ruedi in den Ruhestand – wir zeigen seine Lieblingsbilder.

56 **HERSTELLER** _ Ultraleichte Campingmöbel: ein Besuch der Helinox-Firmenzentrale in Seoul, Südkorea.

60 **ÖSTERREICH** _ Sechs Tipps für den Frühsommer in Kärnten.

74 **AUSSTIEG** _ Unsere Leserschaft erzählt von ihren Outdoor-Abenteuern.

TITELBILD: Die britische Alpinistin Fay Manners beim Rissklettern im Granit-Klettergebiet Cadarese im Piemont. (Foto: Oilly Bowman)

Rab®



LUSTER, NORWAY | 61.4938° N, 7.3291° E
PHOTOGRAPHY: ANDERS VESTERGAARD

Jeder Berg. Jedes Wetter.

Jenseits der Baumgrenze kann das Wetter in Windeseile umschlagen. Daher gilt es, für unnachgiebigen Nieselregen, heftigen Starkregen oder plötzlichen Hagel gerüstet zu sein. Und zwar mit dieser robusten Pertex® Shield-Shelljacke. Dank zahlreicher Funktionen und zuverlässigem Schutz werden deine Pläne nicht durchkreuzt – egal, was kommt.

WWW.RAB.EQUIPMENT



FIREWALL MOUNTAIN JACKET



PLÖTZLICH PROFI

Interview Franziska Haack

Die Britin Fay Manners beeindruckt mit extremen Eiskletterrouten, wilden Expeditionen und Steilwandabfahrten – dabei hatte sie bis vor Kurzem noch einen ganz normalen Job. Ein Gespräch über Lernprozesse, Verlust, Angst und mehr Selbstbewusstsein durch reine Frauenseilschaften.

Waren die Berge immer schon dein «Ding»?

FAY _ Ich bin in Bedfordshire aufgewachsen, in einer der flachsten Regionen Grossbritanniens. Bergsteigen ist da kein Thema – ich wusste nicht mal, dass Klettern eine richtige Sportart ist. Aber ich war gern draussen beim Wandern und Campen. Als ich nach dem Studium als Datenwissenschaftlerin nach New York zog, entdeckte ich das Bouldern. An den Wochenenden fuhr ich in die Natur, war im Winter viel Snowboarden. Schliesslich begann ich mit dem Felsklettern.

Wie bist du in Chamonix gelandet?

F _ Mit nur zehn Tagen Urlaub im Jahr hatte ich in den USA viel zu wenig Zeit für meine neuen Hobbys. Daher suchte ich mir einen Job, bei dem ich von zu Hause arbeiten konnte, und zog 2015 nach Chamonix. Weil ich eine «richtige» Arbeit hatte und nicht nur jobbte, wie sonst viele andere dort, konnte ich mir jederzeit die teuren Lifttickets leisten, um rauf in die Berge zu kommen.

Wie war das Ankommen in Chamonix?

F _ Ich kannte niemanden. Über Facebook fand ich zwar Kletterpartner:innen, aber richtig Wurzeln schlagen ist schwer. Für viele ist Chamonix eine Durchgangsstation. Die meisten bleiben nur eine Saison, maximal ein Jahr. Und in dieser Zeit geben sie in den Bergen natürlich Gas ...

FAY MANNERS (38) ...

... war immer schon sportlich aktiv, träumte von einer Hockey-Karriere und wählte ihre Universität nach den Sportmöglichkeiten aus. Karriere machte die Datenwissenschaftlerin aus Grossbritannien dann allerdings im Bergsteigen. In ihrer Wahlheimat Chamonix und rund um den Globus gelingen der Allround-Alpinistin Wiederholungen und Erstbegehungen von schwierigen Routen beim Fels-, Eis- und Mixed-Klettern (Kombi aus Fels und Eis) oder von extrem steilen Skiabfahrten.

Das «Japaner-Couloir» ist der Einstieg zur «Cassin-Ridge-Route» auf den Denali in Alaska.

Die Leute sind so motiviert, dass du einmal von einer Lawine verschüttet wurdest, weil ein Skifahrer oberhalb von dir nicht warten wollte ...

F _ Das war auf der italienischen Seite des Mont-Blanc-Massivs. Ein bekannter Skifahrer hatte ein Video über die Skyway-Seilbahn gepostet, danach war dort die Hölle los. Inzwischen versuche ich, mich möglichst vom Trubel fernzuhalten – besonders bei Neuschnee oder beim Eisklettern. Lieber scheitere ich an schlechten Bedingungen, als mir den Stress auf überfüllten Routen anzutun.

Du hast erst mit Mitte 20 Skifahren gelernt. Inzwischen machst du Erstbefahrungen von imposanten Steilwänden. Wie bist du so gut geworden?

F _ Beim Umstieg von Snowboard auf Ski habe ich sehr viel Zeit in den Lernprozess investiert. Bin dieselbe Piste immer wieder rauf und runter, feilte an meiner Technik, nahm Privatstunden. Ich wollte Fehler vermeiden, die ich später mühsam hätte ausbügeln müssen. Auf gewisse Art hatte es Vorteile, erst so spät anzufangen.

Und beim Klettern?

F _ Andere trainieren viel in der Halle, ich bin einfach raus: Sportklettern im Kalk, Rissklettern an Sandstein, Plattenklettern auf Granit, Tuffstein in Griechenland. Dadurch bin ich zwar nicht so stark wie spezialisierte Sportkletterinnen, aber als Alpinistin hilft mir die Erfahrung mit verschiedenen Gesteinsarten und Kletterstilen. Ich habe das Selbstvertrauen, mit so ziemlich allem fertig zu werden, was mir der Berg bietet. Und ich habe einen starken Kopf und kann auch bei grossen Sicherungsabständen ohne Stress klettern.

Gab es einen bestimmten Punkt, an dem du wusstest: Ich bin wirklich gut, ich könnte damit Geld verdienen?

F _ Definitiv nicht. Ich denke immer noch, dass ich nicht gut genug bin.

Fotos rechts: Michelle Dvorak, vorherige Seite: Aleksandra Janiak





Foto unten: Aleksandra Janiak, links: Olly Bowman

Rissklettern hoch zwei: im
herbstlichen Piemont (oben)
und im Zion-Nationalpark,
Utah, USA (rechts).

«Ich habe mich sehr nach einer
Partnerin für grosse, alpine
Routen geseht. Wir Frauen
sind stärker, als wir denken.»

Trotzdem lebst du seit gut einem Jahr vom Bergsteigen.

F _ Ja, ich bin jetzt Profi-Athletin. Zwar nicht als Hockeyspielerin, wie es mein Kindheitstraum war, sondern als Bergsteigerin. 2022 sind Line van den Berg und ich als erste Frauenseilschaft die «Phantom Direct», eine extrem lange Mixed-Route an den Grandes Jorasses, nonstop in 31 Stunden aus dem Tal geklettert. Das sorgte für ein gewisses Aufsehen in der Szene und später bot The North Face mir eine Zusammenarbeit an.

Wie kam es zu deiner Vorliebe für Frauen- seilschaften?

F _ Als Anfängerin bin ich in Wales zum ersten Mal starken und selbstbewussten Frauen am Berg begegnet. Ich habe ihnen ehrfürchtig zugesehen. In Chamonix traf ich dann noch mehr Frauen, die Ski fuhren, klettern und bergsteigen gingen. Aber ich traute mich damals nicht, sie zu fragen, ob ich mitmachen könnte. Dabei habe ich mich sehr nach einer Partnerin für grosse, alpine Routen geseht.

Was brachte die Wende?

F _ Line. Sie reagierte auf einen Social-Media-Post von mir und kam aus den Niederlanden nach

Klein
Leicht
Sicher
Stark
Edel

Made in Japan

New River
Pot



Amicus
Stove

auch als Set erhältlich

SOTO
Sparked by nature



www.sotooutdoors.eu



Foto: Jan Virt

Die 400 Meter hohe Eiswand am Finnkona auf Senja gehört zu den spektakulärsten Eiskletterrouten Norwegens.

Chamonix zum Klettern. Wir verstanden uns auf Anhieb. Line war eine Feministin mit starken Ansichten. Durch sie begann ich darüber nachzudenken, wie die Gesellschaft uns Frauen beeinflusst und wie wir – oft unbewusst – bestimmte Regeln befolgen. Line fragte Sachen wie: «Warum rasieren wir unsere Beine? Wären wärmende Haare in den Bergen nicht besser?»

Wie hat Line dich am Berg beeinflusst?

F _ Mit Line als ebenbürtiger Partnerin, der ich vertraute und zu der ich eine wirklich enge Bindung hatte, konnte ich mehr an meine Grenzen gehen. Ich traute mich, häufiger vorzusteigen und schwierigere Routen zu klettern. Immer im Bewusstsein, dass wir zusammen unterwegs sind und es nicht schlimm ist, zu scheitern. Line hat mir enorm viel Selbstvertrauen gegeben.

Was ist der Unterschied zwischen reinen Frauen- und gemischten Seilschaften?

F _ Gleichberechtigung und Ebenbürtigkeit. Das Gefühl, dass beide gut genug sind. In gemischten

Seilschaften machen sich viele Frauen automatisch klein – auch ich. Wir lassen oft den Mann vorsteigen, weil wir denken, dass er bestimmt besser ist. Das geht gar nicht von den Männern aus. Ich will Frauen dazu inspirieren, rauszugehen und zu zeigen, wie stark wir sind.

Im Mai 2023 kam Line in einer Lawine ums Leben.

F _ Die Nachricht von Lines Tod erreichte mich auf einer Expedition in Pakistan. Es war ein grosser Schock und extrem grausam, Line zu verlieren, so kurz nachdem wir uns gefunden hatten. Sie war nicht nur eine Kletterpartnerin, sondern eine meiner besten Freundinnen. Wir haben uns wie Schwestern gefühlt und ich werde Line bis ans Ende meiner Tage vermissen.

Was bleibt dir von Line?

F _ Im Winter vor ihrem Tod waren wir in Schottland. Die Reise hat uns noch mehr zusammengeschweisst. Wir kletterten wenig und warteten viel. Im Rückblick bin ich froh über das schlechte Wetter, weil wir so mehr Zeit hatten, gemeinsam zu lachen. Line liebte Schottland, mit all dem Wind und dem Regen. Immer, wenn mir jetzt das Wetter die Laune zu vermiesen droht, sage ich mir: «Line würde es feiern!» Wir hatten noch viele Pläne, die jetzt für immer in der Schublade bleiben werden.

IM GESPRÄCH



Air Revolution
4.6 Lady

BEST GRIP FOR YOUR ADVENTURE



MEINDL
Shoes For Actives

Rechts: Zeig mir deine Hände und ich sag dir, welchen Riss du geklettert bist. Indian Creek, Utah, USA, 2022.

Unten: Anfang 2023 verbrachten Fay und Line einen Monat in Schottland.



Foto: Aleksandra Janiak



Wie suchst du deine Projekte aus?

F _ Ich habe keine fixe Liste, die ich abarbeite. Oft sehe oder lese ich etwas Spannendes und entwickle daraus ein Vorhaben. Manche Ideen kommen auch von meinen Partnerinnen. Die US-Amerikanerin Michelle Dvorak zum Beispiel hatte den Traum, den Denali über den Cassin-Grat zu besteigen. Ein Extremklassiker mit 2'700 Höhenmetern und technisch anspruchsvollen Fels- und Eispassagen. Man klettert über mehrere Tage und bis auf 6'000 Meter Höhe. Ich schloss mich an und es war grossartig.

2023 hast du in Norwegen deine erste Erstbegehung gemacht.

F _ Es ging mir ums Entdecken. Neue Linien in unbekanntem Terrain zu finden, ist faszinierend. In dem Jahr konnte ich acht Fels- und Mixed-Routen eröffnen – in Norwegen, Grönland und Pakistan.

Danach hast du dich aufs Skifahren konzentriert. Warum?

F _ Ich bin keine typische Kletterin, arbeite mich nicht an Graden oder Routen ab. Vielmehr suche ich das Abenteuer. Neue Herausforderungen und kreativer Alpinismus interessieren mich mehr als Rekorde oder immer härtere Klettereien. Der Winter 2023/24 stand unter dem Motto «Aus eigener Kraft»: Anreise per Rad, Aufstieg zu Fuss und dann die Steilabfahrt. Ausserdem gelangen mir drei Erstbefahrungen. Eine davon ist «Straton-sphérique», die über Abseil- und Kletterpassagen verschiedene Couloirs an der Aiguille d'Argentière bei Chamonix verbindet. Dieses Jahr möchte ich das Skifahren mit Eis- und Mixed-Klettern verbinden, um noch mehr Abwechslung zu haben.

Kälte, Sturm, Finsternis: Die Berge können sehr ungemütlich sein. Leidest du gern?

F _ Das Beste ist, wenn es vorbei ist und du im Tal vor deiner Pizza sitzt. (*lacht*) Es ist nicht so, dass ich die Strapazen geniesse. Aber die Befriedigung hinterher ist umso grösser, wenn du ein bisschen leiden musstest. Und was hängen bleibt, sind sowieso die schönen Seiten: in einer klirrend kalten Nacht in einem kuschligen Schlafsack unter den Sternen zu liegen, einen Sonnenaufgang oder die atemberaubende Aussicht zu erleben.

Hilleberg: Zelte für jedes Abenteuer!



Johan Granstrand/Sweet Earth



Emma Carlsson/@emmaogustav



Björn Nehrhoff von Holderberg/www.adventure-photographer.de

HILLEBERG
THE TENT MAKER
— BESTELLE DEN KOSTENLOSEN KATALOG —
HILLEBERG.COM + 46 (0)63 57 15 50
Facebook.com/HillebergTheTentmaker

«Line stellte Fragen wie: Warum rasieren wir uns die Beine? Wären wärmende Haare in den Bergen nicht viel besser?»

Wie gehst du mit Angst um?

F _ Ich kann Ängste gut kontrollieren, bleibe in schwierigen Situationen ruhig und überlegt. Am meisten Angst habe ich vor Situationen, die ich nicht beeinflussen kann. Etwa eine grosse Lawine oder ein wirklich schlimmer Schneesturm am Gipfel. Wenn Wetter- oder Lawinenlagebericht nicht passen, riskiere ich nichts.

Im Herbst 2024 wolltest du mit Michelle Dvorak eine neue Route am Chaukhamba III in Nordindien eröffnen. Steinschlag durchtrennte das Seil zu eurem Haulbag (Ausrüstungssack, der nachgezogen wird, Anm. d. Red.). Auf 6400 Metern sasst ihr ohne Kocher, Zelt und Steigeisen in der Felswand fest.

F _ Da hatte ich wirklich Angst. Vor allem, als unsere Natel-Akkus leer waren und wir den Wetterbericht nicht mehr aufrufen konnten. Es kam extrem schlechtes Wetter auf uns zu und meine warme Kleidung sowie mein Schlafsack waren weg. Wir setzten einen Notruf ab, ein Helikopter kam, aber sah uns nicht. Wir hatten keine andere Wahl: Wir mussten es alleine vom Berg schaffen.

Der Vorfall war international in den Medien. Boulevardzeitungen schrieben: «Kuscheln rettete ihr Leben.»

F _ Ich war stark unterkühlt, nur noch am Zittern. Kuscheln half tatsächlich. Entscheidender aber war: Wir konnten fast die ganze Wand abseilen, weil wir dank unserer alpinen Erfahrung trotz fehlendem Material halbwegs sichere Fixpunkte bauen konnten. Wir haben das als Team überstanden. Schliesslich kam nach fast vier Tagen eine Gruppe von französischen Bergsteigern, um uns zu helfen.

Warst du genervt von der Berichterstattung?

F _ Zuerst war ich sauer, weil ich das Gefühl hatte, es wird nur eine Geschichte des Scheiterns erzählt. Aber dann habe ich mir bewusst gemacht, dass es ein riesige Leistung war, es aus dieser wirklich misslichen Lage herauszuschaffen. Es gibt einfach zu viele Fälle, in denen Bergsteiger:innen so etwas nicht überleben.

Du trittst dafür ein, dass Alpinistinnen sichtbarer werden. Hat sich die Rolle der Frauen im Alpinismus geändert?

F _ Du kannst nicht werden wollen, was du nicht kennst. Natürlich gibt es grossartige Vorbilder wie Alison Hargreaves, Catherine Destivelle oder Lynn Hill. Und langsam werden wir in den Bergen immer mehr. Trotzdem ist es noch ein langer Weg zu wirklicher Geschlechterbalance, besonders beim Eis- und Mixed-Klettern oder Steilwandskifahren. Dazu möchte ich andere Frauen inspirieren. Geht raus und folgt euren Träumen!



Foto: Oly Bowman

Rund um ihre Wahlheimat Chamonix findet man Fay weit abseits der Pisten und populären Routen.



DISHES +

+ ESSEN IM GRÜNEN, VOM GRÜNEN!
Camping- und Trekkinggeschirr aus recyceltem Tritan™ Renew Material

tritan™
RENEW



ESSENTIAL | ELEMENTS



MADE IN ITALY

WAS GIBT ES NEUES?

NEUIGKEITEN



Foto: Raphael Zeller



LUST AUF EINEN NEUEN JOB?

Wir suchen Mitarbeitende in Basel.

Unsere Filiale in Basel zügelt im Oktober 2025 in den Bahnhof Basel SBB und wird grösser. So gross, dass wir neue Mitarbeitende für die verschiedensten Bereiche suchen: Verkauf, Kundenservice, Kasse und Logistik. Bist du bereit für ein neues Abenteuer? Möchtest du mit uns die neue Filiale in Basel mitgestalten? Dann freuen wir uns auf deine Bewerbung. Mehr Infos und alle offenen Stellen findest du hier: transa.ch/de/jobs



1



2



3



4



5



TRANSA BUCHTIPPS

(1) OTTO fährt los – Ein Sommer in den Bergen | Madlen Ottenschlager | Ars Edition GmbH Der aufgeweckte VW-Bus Otto verbringt mit den Zwillingen Klara und Luzie sowie deren Eltern die Sommerferien in den Bergen. Dabei erleben sie allerlei Abenteuer. Ein amüsantes Bilderbuch, vollgepackt mit skurrilen und spannenden Geschichten rund um die Bergwelten von Deutschland, Österreich und der Schweiz. 978-3-8458-5918-7 | CHF 25.90

(2) Yes we camp! Europa | ADAC Verlag Lust auf ein neues Campingabenteuer, du weisst aber noch nicht wohin? Vielleicht in die Berge, an einen See oder an den Rand eines verschlafenen Städtchens? Egal welches Bedürfnis in dir schlummert, durch abwechslungsreiche Vorschläge zu Reiserouten und Camping- und Stellplätzen bringt dich dieses Buch sicherlich auf neue Ideen. 978-3-9864514-2-4 | CHF 37.90

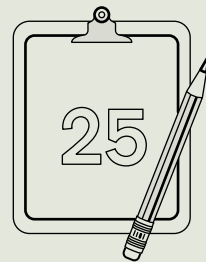
(3) Raus aus dem Alltag, rein ins Abenteuer | Heiko Gärtner, Tobias Krüger | mvg Verlag Möchtest du aus deinem alltäglichen Trott ausbrechen? Du weisst aber nicht wie oder dir fehlt die Zeit für grosse Wagnisse? Dann ist vielleicht ein Mikroabenteuer genau das Richtige für dich! Dieses Buch liefert dir Inspiration für zahllose unvergessliche Momente. 978-3-7474-0499-7 | CHF 27.90

(4) Soul Places Portugal | Thilo Scheu | Reise Know-How Verlag Der richtige Reiseführer hilft dabei, ein Land in all seinen Facetten auf sich wirken zu lassen. Mit «Soul Places Portugal» entdeckst du nicht nur das Offensichtliche, sondern auch das Unscheinbare, was das Land ausmacht. Erlange vor der Reise ein Gefühl für das Land und lass dich vor Ort zu neuen Erkundungen verleiten. 978-3-8317-3699-7 | CHF 29.90

(5) Spuren am Everest | Jochen Hemmleb | AS Verlag Der Mount Everest, der König unter den Bergen. Viele haben den Aufstieg gewagt und sind nicht zurückgekommen. Darunter George Mallory und Andrew Irvine, deren Verschwinden das Leben von Jochen Hemmleb prägte. Wie in einem Detektivroman geht er dem Ereignis von 1924 auf den Grund und verknüpft dabei Anekdoten aus seinem eigenen Leben als Alpinist. 978-3-03913-053-5 | CHF 46.90

EVENTS: APRIL – JUNI

Unter transa.ch/events findest du ausführliche und aktuelle Infos zu allen Veranstaltungen.



TRANSA KIDS-DAY

Anmeldung: transa.ch/kids-day

Hier können die Kinder erste Erfahrungen an einer Kletterwand sammeln, unter Anleitung schnitzen oder ohne Feuerzeug ein Feuer entfachen. Eintritt: CHF 10.

Termine: 05.04., Filiale Zürich Europaallee; 12.04., Filiale Basel; 26.04., Filiale Markthalle Bern

INFOABEND: REISEVORBEREITUNG

Anmeldung: transa.ch/reisevorbereitung

Erfahrene Reisemedizinerinnen vom Zentrum für Reisemedizin (ZRM) klären über Themen wie Prävention von Reisedurchfall, Insektenschutz und Tollwut auf. Ausserdem geht es um das Thema Höhenkrankheit. Transianer und Globetrotter Thomi gibt Tipps und Tricks zur Reiseausrüstung: Wie packe ich meinen Rucksack? Welche Hilfsmittel schützen vor Moskitos? Wie kann man Wasser aufbereiten? Eintritt: CHF 10.

Termine: 30.04., Transa Filiale Markthalle Bern; 06.05., Transa Filiale Luzern; 08.05., Transa Filiale Zürich Europaallee



Foto: Rainer Eder

ZELTTAGE (& CYCLE WEEK)

Mehr Infos: transa.ch/zelttage

Bei den Zelttagen in Bern, Luzern und Zürich kannst du unser Sortiment von über 60 Zelten direkt vor Ort entdecken. Unser Team berät dich kompetent zu jedem Modell und baut es mit dir auf. Beim Kauf profitierst du von einem attraktiven Rabatt.

Termine: 03.–04.05. in Bern, Zeltplatz Eichholz; 17.–18.05. in Luzern, Strandbad Tribschen; 22.–25.05. in Zürich, in der Brunau während der Cycle Week (Infos: transa.ch/cycle-week)



Foto: Ruedi Thomi

MUV-FESTIVAL BERN

Infos: transa.ch/muv-festival

Besuche unser Basecamp in der Themenwelt «Alpine Sport» am MUV-Festival und stelle dein Können an unserer Kletterwand unter Beweis oder lass dich von Top-Athlet:innen inspirieren. Zudem warten ein toller Wettbewerb und weitere tolle Outdoor-Aussteller auf dich. Komm vorbei, wir freuen uns auf dich!

Datum: 13.–15.06. in Bern, Bernexpo

Foto: Archiv namuk

100 TAGE RAUS – REIN INS ABENTEUER

Die namuk Outdoor Challenge 2025.

In einer Welt voller Bildschirme will namuk, das Schweizer Outdoor-Bekleidungslabel für Kinder, ein starkes Zeichen setzen: Mit der namuk Outdoor Challenge sollen Schweizer Kinder mehr Zeit draussen verbringen und die Freude an der Natur wiederentdecken. Denn Studien zeigen: Kinder in der Schweiz verbringen deutlich weniger Zeit draussen als früher. Dabei gehen wertvolle Naturerlebnisse und zahlreiche positive Effekte auf Gesundheit, Kreativität und soziale Fähigkeiten verloren.

«Die Natur ist der grösste Spielplatz, den es gibt», sagt Franz Bittmann, Gründer von namuk. «Wir möchten Kinder dazu inspirieren, die Welt vor ihrer Haustür zu erkunden und Abenteuer zu erleben, die sie ein Leben lang begleiten.»

Ab dem 21. März gibt es in allen Transa Filialen das kostenlose Poster zur Challenge. Es dient als Begleiter und Motivator. Mitmachen ist ganz einfach: Poster abholen, im Internet (namuk.com) registrieren und ab dem 16. Mai für 100 Tage mehr rausgehen, spielen, entdecken und Abenteuer erleben.

So funktioniert: Ob Waldspaziergang, Tierbeobachtung, Picknick im Grünen oder Baumhausbau – jede Aktivität zählt. Hauptsache ist, dass sie draussen stattfindet. Die Kinder können ihre Erlebnisse auf dem Poster festhalten.

Warum mitmachen? Die Zeit draussen fördert die Kreativität, Resilienz und das soziale Miteinander von Kindern. Die Challenge soll zeigen, wie spannend und wichtig es ist, die Natur zu schützen. Das Beste: Unter allen Teilnehmenden werden tolle Preise verlost, darunter ein Familien-GA der SBB für die Familie, eine Übernachtung im Zoo Zürich, Reise Gutscheine und vieles mehr.

Mach mit! Hol dir ab sofort dein kostenloses Poster in einer Transa Filiale und werde Teil der namuk Outdoor Challenge. Unterstützt wird die Aktion von Transa, SBB, Schweiz Tourismus und dem Zoo Zürich.



PARTNER NEWS

Transa arbeitet eng mit vielen verschiedenen Partnern zusammen. Was gibt es Neues im Bereich der Partnerschaften?

40 JAHRE MEDIA REISEN

Egal ob massgeschneiderte Individualreise, Hausbootferien oder sportliches Abenteuer – das Reisebüro Media Reisen aus Basel findet mit seiner langjährigen Erfahrung für jedes Reise-Herz die passende Lösung. Wir gratulieren zum Jubiläum! Mehr Infos: mediareisen.ch



Foto: Archiv Media Reisen

CLEAN-UP TOUR '25

Müllsammelaktion in den Bergen.



Foto: Summit Foundation

35 ETAPPEN IN DER GANZEN SCHWEIZ

In den Bergen zurückgelassener Abfall verschmutzt Gewässer und Böden und hat negative Auswirkungen auf die Tierwelt. Deshalb findet auch in diesem Jahr von April bis Oktober wieder die «Clean-Up Tour» von der Summit Foundation statt. Auf 35 Etappen in der ganzen Schweiz wird in den Bergen Abfall gesammelt. Letztes Jahr beteiligten sich über 1'600 Teilnehmende, die mehr als drei Tonnen Unrat sammelten. Transa ist auch dieses Jahr wieder die Hauptpartnerin der Tour. Alle Termine findest du unter: cleantourtour.ch



INTERNATIONAL OCEAN FILM TOUR VOL.11

Wir Menschen sind zwar keine Meeresbewohner, doch das Wasser übt eine besondere Faszination auf uns aus. Den Protagonist:innen der diesjährigen «International Ocean Film Tour» geht es genauso: Sie berichten von einer aussergewöhnlichen Begegnung mit einem Grindwal, einer Ozeanüberquerung per Ruderboot, Weltklasse-Surfsport, Apnoetauchen im Grenzbereich und Seegras, das das Potenzial hat, die Zukunft zu beeinflussen. Insgesamt werden fünf Filme gezeigt, das Programm dauert zweieinhalb bis drei Stunden.

Termine und Infos

Vom 5. bis 15. Mai ist die Tour in der Schweiz unterwegs. Mit der TransaCard erhältst du im Vorverkauf in den Transa Filialen CHF 5 Rabatt auf dein Ticket. Alle Termine und Infos findest du unter: transa.ch/ocean-film-tour



Sitting is Believing

Helinox

BRAND NEWS

Das Transa Sortiment umfasst rund 42'000 Artikel von über 500 Marken. Hier zeigen wir Neues aus der Produktwelt.

GUT GEDÄMPFT

Die Schuhmarke Hoka (Maori: «fliegen») steht für hohen Tragekomfort und ein angenehmes Laufgefühl, erzielt durch eine stark ausgeprägte Dämpfung und eine ausgeklügelte Zwischensohle. Ab Frühling sind zum Beispiel die beiden wasserdichten Modelle «Speedgoat 6 GTX» (Artikelnr.: 328346/328345, CHF 204.90, links) und «Anacapa 2 Low GTX» (Artikelnr.: 328344/328343, CHF 179.90, rechts) bei Transa erhältlich.



NEUIGKEITEN



Links: «Regular Linen Shirt Male» (Artikelnr.: 329172, CHF 129.90).
Rechts: «Aster Fold Up Short Sleeve Linen Shirt Women» (Artikelnr.: 329261, CHF 99.90).

NACHHALTIG UND STILSICHER

2008 gründeten der Däne Jørgen Mørup und sein Sohn Mads KnowledgeCotton Apparel. Die Idee: nachhaltige Materialien, umweltfreundliche Produktion, zeitloses nordisches Design. Bei ihrem Projekt konnten die beiden auf mehr als 50 Jahre Erfahrung in der Textilindustrie zurückgreifen. Schon in den 1980er-Jahren hatte die Familie Kleidung aus Bio-Baumwolle hergestellt. Heute verwendet die Marke, wo immer möglich, nachhaltige Materialien wie zertifizierte Bio-Baumwolle, recyceltes Polyester, Wolle aus kontrolliert biologischer Tierhaltung und Bio-Leinen (s. Fotos). Ausserdem engagiert sie sich für Transparenz und soziale Verantwortung entlang der gesamten Lieferkette. Ab sofort ist KnowledgeCotton Apparel erhältlich bei Transa.

SORGLOS-SOCKEN AUS DEN USA

Als die US-amerikanische Textilindustrie in den 1990er-Jahren nach Übersee abwanderte, geriet auch der Betrieb der Familie Cabot in finanzielle Not. Um das Unternehmen zu retten, brauchte der Familienbetrieb dringend eine neue Positionierung am Markt.

2004 gründete Ric Cabot dann Darn Tough (deutsch: richtig robust) und begann, besonders hochwertige und langlebige Socken herzustellen. Die Marke erlangte schnell einen guten Ruf in der Outdoor-Gemeinschaft, die finanziellen Probleme waren bald überwunden. Noch heute wird Darn Tough in dem Familienbetrieb in Vermont, USA, produziert. Das Unternehmen gibt auf seine Socken, die ab sofort auch bei Transa erhältlich sind, lebenslange Garantie.



Darn Tough Ms Light Hiker Micro Crew (Artikelnr.: 330193, CHF 34.90).



COMFORT 0° | -5° | -10°

- ▶ extraweiter Schnitt
- ▶ seitliche Armöffnung
- ▶ als Daunendecke nutzbar

Flexibilität und Komfort kombiniert mit rezyklierten Materialien und hochwertiger Daune. Mit drei Temperaturstufen und sechs Grössen ist der Comfort Schlafsack der ideale Begleiter für jedes Abenteuer. Eine extraweite Passform und seitliche Armöffnungen sorgen für viel Bewegungsfreiheit.



exped.com

EXPED

SWISS DESIGN

BILDER, DIE BLEIBEN

Text Michael Neumann
Fotos Ruedi Thomi

BILDWELT

Sieht toll aus und zaubert ein
Lächeln ins Gesicht: Das Transa
Büssli Ferdinand vor dem
Hotel Belvédère am Furkapass.



**24 Jahre hat er das Bild von Transa
geprägt – im Marketing und als Fotograf.
Nun geht er in den Ruhestand. Zeit für
eine Bilderreise. Häb der Sorg, liebe Ruedi!**



2022, SPIEZ, THUNERSEE

Beam mi ufe, Ruedi. Die Leidenschaft fürs Gleitschirmfliegen ist geblieben und noch heute bietet er Tandemflüge über den Seen des Berner Oberlandes an. Anekdote am Rande: Einmal lässt er die Transianer:innen bei einem Teamevent auch alleine fliegen und gibt per Funk Anweisungen. Als ein Kollege wieder heil gelandet ist, tönt es begeistert: «Mit Ruedi im Ohr lande ich auch eine Boeing 747!»

2018, GRIMSELPASS

Das Shooting ist vorbei, das Käsefondue hat geschmeckt, der Weisswein mundet und das Bett ruft schon – doch auf diesem Ohr ist Ruedi taub, denn was gibt es Schöneres für einen Fotografen als die blaue Stunde? Wenn der Tag weicht und die ersten Sterne zu leuchten beginnen, vergisst man auch die minus zwölf Grad und den böigen Wind. Geselligkeit und Bett müssen warten.



Ruedi Thomi blickt auf viereinhalb Jahrzehnte in der Outdoor-Branche zurück. Nach einer Ausbildung zum Drogisten nahm Ruedi 1980 zunächst einen Job in einem Berner Sportgeschäft an und montierte Ski. Vier Jahre später brachte er als Gebietsvertretung die schwedische Outdoor-Marke Fjällräven in die Schweiz. Als die ersten Gleitschirme auftauchten, war Ruedi mit dabei. Gemeinsam mit seiner Partnerin Suzanne macht er den Flugschein und schon drei Wochen später meistern sie einen spektakulären Erstflug vom Gipfel der Jungfrau in den Berner Alpen. Wenig später wechselte Ruedi zur Firma Fürst AG, entwickelte und testete fortan Paragliding-Equipment. Und: Ruedi flog als Profi für das Werksteam von Fürst, nahm an der ersten Weltmeisterschaft teil, organisierte Gleitschirmtrekkings, gründete eine Flugschule im Wallis und engagierte sich mit Lawinenhund Aja in der Bergrettung. Zehn Jahre und zwei Kinder später zog es Ruedi mit seiner Familie zurück in die «Üsserschwiz» zu einem geregelten Einkommen. Das fand er erst bei Exped als Aussendienstler für die Westschweiz und ab 2001 bei Transa. Als «Einmann-Marketingabteilung» lief

alles, was die Transa bekannter machen sollte, über seinen Schreibtisch. Parallel dazu widmete er sich seiner neuen Leidenschaft, der Fotografie. Menschen, Landschaften und vor allem aktive Vulkane sind seine Lieblingsmotive. Diese Passion blieb auch bei Transa nicht unbemerkt. So tauschte er jetzt öfter den Schreibtisch in Zürich mit der weiten Welt. «Transa Erlebnisshooting» hiess das Zauberwort, bei der auf einer echten Reise Transianer:innen und Produkte aus dem Sortiment in «freier Wildbahn» in Szene gesetzt werden. So ging es im Laufe der Jahre unter anderem nach Menorca, Korsika, Kolumbien, Namibia und natürlich immer wieder in die bestenfalls schneebedeckten Alpen. Anfang diesen Jahres ging die gemeinsame Reise von Transa und Ruedi zu Ende, das neue Zauberwort heisst Ruhestand. Wobei ... ganz im Sinne der Transa Gründer steht schon ein wüstentaugliches Reisemobil in den Startlöchern, beladen mit Packrafts, Gleitschirmen und viel Abenteuerlust.

Mehr über Ruedis Reisen auf Instagram: [@rundblick.ch](https://www.instagram.com/rundblick.ch)



2018, MENORCA

Stets der früheste Vogel – wer mit Ruedi auf Shootings unterwegs ist, weiss: Ausschlafen wird überbewertet. Und damit man bei Sonnenaufgang auch wirklich in Position ist, gilt auch ein bisschen Ausschlafen nicht. So klingelt der Wecker im Sommer dann meist um vier Uhr.



2011, STROMBOLI

Nichts kann Ruedi von der herbstlichen Reise zu den aktiven Vulkanen im Süden Italiens abhalten. Seit Jahrzehnten fasziniert ihn das Spektakel glühender Lava, die besonders am Stromboli regelmässig sprudelt. Wie viele Nächte er sich dort wohl schon um die Ohren geschlagen hat? Unzählige.

2017, FLIMS LAAX

Gleich zwei Mal richtete Transa in Graubünden ein Outdoor-Festival aus. Dazu gehörte auch ein Einsteigerkurs im Kajakfahren auf dem wunderschönen Caumasee. Und als Gleitschirmexperte weiss Ruedi, aus welcher Perspektive so ein See am schönsten aussieht – wobei es in diesem Fall mangels Thermik die Drohne richten musste.





2017, KOLUMBIEN

Unterwegs mit Transa in einem kolumbianischen Bergdorf oberhalb der 3'000-Meter-Marke. Die benötigten Bilder sind im Kasten, doch Auge und Kamera ruhen nie. Manche Motive kommen so schnell, wie sie gehen – so wie dieses schüchterne, aber neugierige Mädchen.

2019, PORTA D'ES-CHA

Dort, wo auch im Sommer der Winter dominiert, ist Ruedi am liebsten unterwegs – auf Hochtour in den Schweizer Bergen. Hier oben ist man gefühlt meilenweit dem Alltag entrückt und jeder Sturm verwischt die Spuren der Vorgänger:innen. Dieses Bild entstand auf einer Tour über die Bündner Haute Route mit der Bergschule Höhenfieber, langjähriger Partner der Transa.

THE SKY IS THE LIMIT



VERTICON - EXTREMELY LIGHTWEIGHT FOAM GRIP



HIGHLY BREATHABLE MESH STRAP

FROM 123 GRAMS

FX Carbon

SKYTERA

76,3MM

KARL-ARNOLD-STR. 30 - D-73230 NÜRCHINGEN/TECK



Collage und Illustrationen: Susanne Häußler

UF EN SCHWATZ

MIT STEFAN

Stefan ist leidenschaftlicher Snowboarder und eine wichtige Ansprechperson in der Filiale Yosemite by Transa in Zermatt. Bei der Beratung kann er der Kundschaft aussergewöhnliche Reisetipps geben.

Interview Mona Boos

Stefan, du bist leidenschaftlich gerne draussen unterwegs. Wo findet man dich in der Natur?

STEFAN _ Ich bin begeisterter Snowboarder und liebe Splitboard-Touren – gerne abseits der Piste. Sobald es irgendwo frischen Tiefschnee gibt, gehts los. Das Snowboarden ist für mich Freiheit pur. Wenn es nach mir ginge, könnte es immer Winter sein. Ich plane meine Reisen auch so, dass ich so viel Winter wie möglich habe.

Spannend, viele Menschen würden sich eher einen endlosen Sommer wünschen. Wohin gehen denn deine Reisen?

S _ Jede Person hat da so seine Präferenzen. *(lacht)* Damit ich möglichst viel Winter habe, reise ich im Schweizer Sommer hin und wieder auf die Südhalbkugel. Ich war in den vergangenen Jahren in Neuseeland, Chile und Argentinien beim Snowboarden. Auch in Japan und Kanada war ich schon mit dem Snow- und Splitboard unterwegs. Heliskiing in Alaska habe ich mir auch schon einmal gegönnt.

Und wohin geht deine nächste Reise?

S _ Ich habe dieses Jahr drei Monate unbezahlten Urlaub bekommen. In dieser Zeit reise ich zum Snowboarden in den Iran. Zudem werde ich diesen Winter noch zwei Wochen nach

Norwegen fahren. Auf meiner Liste stehen auch Ziele, die nicht für das Skifahren oder Snowboarden bekannt sind, zum Beispiel Marokko, Griechenland oder die Türkei.

Wie bist du zum Unternehmen gekommen?

S _ Ich komme ursprünglich aus Sachsen in Deutschland und bin gelernter Koch. Einige Jahre habe ich in Österreich im Gastgewerbe gearbeitet. Vor fünf Jahren habe ich beim Mountainbiken den Filialleiter von Yosemite by Transa in Zermatt kennengelernt. Er fragte mich, ob ich mal Lust hätte, etwas anderes zu machen. Als Koch hatte ich immer unglaublich viel Stress. Aber mit 25 Jahren gehst du anders mit Stress um als mit 35. Deswegen entschied ich mich, den Job für eine Saison auszuprobieren.

Du bist aber nicht nur eine Saison geblieben, sondern immer noch dort.

S _ Stimmt. Ich bin irgendwie in Zermatt hängen geblieben, so wie viele meiner Kolleginnen und Kollegen. Immer wenn ich woanders bin oder war, merke ich, wie schön wir es hier haben. Trotzdem holt mich das Fernweh immer wieder ein.

Wo findet man dich im Laden?

S _ Im Winter bin ich in der Ski-Abteilung und helfe unserer Kundschaft dabei, Ski, Skischuhe oder einen Helm zu finden. Im Sommer berate ich in der Berg- und Hochtouren-Abteilung. Viele Menschen machen Ferien in Zermatt und kommen vor ihren Wanderungen noch mit Fragen zu uns oder brauchen noch den einen oder anderen Ausrüstungsgegenstand.

NAME & ALTER **Stefan, 39**

DABEI SEIT **5 Jahren**

ALS **Verantwortlicher Bergsport**

ABENTEUER IM ALLTAG

Um etwas zu erleben, reichen oft kleine, feine Ausflüge in der Umgebung, die sich gut in den Alltag einfügen. Drei Transianer:innen zeigen ihre «Microadventures».

Erholungsfaktor Natur:
Madi muss man für
spontane Ausflüge nicht
zweimal bitten.



MADI

«Spontanität wird von der Natur häufig belohnt.»

Seit einigen Jahren haben mein Freund und ich ein VW-Büssli. Dieses verhilft uns immer wieder zu spontanen Abenteuern. Der Wetterbericht ist gut fürs Wochenende? Dann ab nach draussen. Am Samstagmorgen gehen wir als Erstes auf unseren lokalen «Märit» und kaufen frische Zutaten ein, um diese später draussen zu kochen. So rösten wir im Herbst Maroni über dem Feuer oder bereiten im Frühling ein Spargelrisotto auf dem Gaskocher zu. Im Büssli haben wir auf kleiner Fläche alles, was unser Kochherz begehrt. So können wir sogar Lasagne im Gusseisentopf zubereiten. Am Samstagnachmittag fahren wir los, sodass wir einen guten Stellplatz finden und gemütlich ankommen können. Nach dem Essen lesen wir meist noch etwas vor dem Büssli, bevor wir schlafen gehen. Für den Sonntag planen wir jeweils eine schöne Wanderung. Davor wird aber ordentlich gefrühstückt. Unsere Ausflugsziele sind immer in der Nähe, sodass wir abends müde vom Wandern eine kurze Heimfahrt haben. Weekendausflüge dieser Art lieben wir: Wir waren zwar nur für eine Nacht weg, es fühlt sich aber wie eine Woche Ferien an.



Geduldig auf das perfekte Bild warten: Mike ist dafür schon früh draussen unterwegs.



MIKE

«Meine Morgenroutine bringt mich weit über die Dächer von Zürich.»

Der Uetliberg ist mein Hausberg. Er zieht mich immer wieder an. Ganz oben zu stehen und ins ferne Alpenpanorama zu blicken, gibt mir ein tolles Gefühl. Auch wenn ich gar nicht so weit vom Gewusel der geschäftigen Stadt entfernt bin, fühlt sich der Alltag dann sehr weit weg an. Zugegeben, gerade oben auf dem Uetliberg wird es teilweise auch sehr voll, deshalb gehe ich am liebsten frühmorgens. Um diese Uhrzeit treffe ich kaum Menschen und kann die Ruhe für mich geniessen. Das hat einen weiteren Vorteil: Ich störe dann auch niemanden. Denn meine Ausflüge auf den Uetliberg halte ich am liebsten mit meiner Kamera fest, auch aus der Luft. Gerade im Winter, wenn Zürich unter der Nebeldecke steckt, kann ich

mit der Drohne wunderbare Aufnahmen machen. Regelmässig habe ich mich kurz vor 6 Uhr auf den Weg gemacht, damit ich zum Sonnenaufgang oben bereit war. Viele Male war die Sicht schlecht und ich konnte nicht fotografieren. Erst kürzlich habe ich gemerkt, dass es eine Webcam oben gibt, mit der ich die Sicht hätte prüfen können. Nun gut, die Ausflüge frühmorgens an die frische Luft haben sich trotzdem immer gelohnt und irgendwann konnte ich doch noch die magischen Sonnenaufgänge einfangen. Das Schöne bei meinen morgendlichen Ausflügen auf den Uetliberg ist, dass ich dank der bequemen Zugverbindung zum Frühstück oder Brunch bereits zurück bin und der ganze Tag noch vor mir liegt.



PHILIPP

«Kleine Abenteuer finde ich in Gehdistanz von zu Hause.»

Mein Bett zu Hause tausche ich regelmässig gegen eine Hängematte und eine Übernachtung im Wald ein. Für meine Ausflüge brauche ich nicht viel: Schlafsack, meinen Hobokocher und etwas Proviant. Kurz vor dem Eindunkeln laufe ich von zu Hause los. Ein Plätzchen zum Biwakieren finde ich in nächster Umgebung meines Wohnortes, egal zu welcher Jahreszeit. Auch im Winter schlafe ich draussen. Eine gute Gelegenheit, um unsere Produkte zu testen: Wie viel Grad Unterschied macht ein Thermo-Inlet im Schlafsack? Welche Isomatte eignet sich für welche Jahreszeit? Meine Erfahrungen helfen mir später in der Beratung sehr. Zum Nacht koche ich mir eine einfache Quinoapfanne oder auch einmal eine Röstli und am Morgen springe ich noch in den Bach. Dann packe ich meine Siebensachen und verlasse den Ort, als wäre nie jemand dort gewesen.



ZU ENDE GEDACHT



Takutea 65

Komprimierbarer 65 Liter Reisetrolley

- komplett zerlegbarer, robuster und leicht reparierbarer Aufbau
- mit Netz-Zwischenboden und Packgurten
- PVC-freies Planenmaterial



KINDER-SANDALE VON BIRKENSTOCK

Arizona EVA Kids
Artikelnr.: 318062 | CHF 34.90

Der perfekte Begleiter für warme Tage und Abenteuer am und im Wasser: Die Sandale begeistert durch geringes Gewicht und das gewohnt komfortable Birkenstock-Fussbett. Sie besteht aus sehr elastischem und robustem EVA-Kunststoff, der sich gut abwaschen lässt, wenn die Kinder mal im Matsch unterwegs waren. Das Material ist



Harry
 Einkäufer Schuhe

zudem sehr bequem und bietet gute Dämpfung. Durch die zwei einstellbaren Riemen halten die Sandalen auch beim Spielen und Toben sicher am Fuss. Produziert wird der Schuh in Deutschland, was für ein Produkt dieser Art eine echte Seltenheit ist. Übrigens: Die EVA-Sandalen gibt es auch für Erwachsene.



Reto
 Einkäufer Bekleidung

SOFTSHELL-HOODIE VON MONTANE

Tenacity XT Hoodie
Artikelnr.: 315961 | CHF 199.90

Das «Tenacity XT» ist ein strapazierfähiges Softshell-Hoodie. Es ist besonders atmungsaktiv, weil es keine Membran (wasserdichte Schicht) hat. Trotzdem ist es windabweisend und schützt dich vorm Auskühlen. Durch den weichen Griff und die Dehnbarkeit bietet es mehr Tragekomfort als eine Hardshell-Regenjacke. Das Hoodie wird zertifiziert fair produziert und ist ab Frühling bei Transa erhältlich.



UNSERE LIEBLINGE

Die Tage werden länger, die Temperaturen steigen und die Natur erwacht – der Frühling ist da! Hier zeigen die Expert:innen von unserem Einkaufsteam ihre Lieblingsprodukte für kleine Abenteuer vor der Haustür für Gross und Klein.



Martina
Einkäuferin Bekleidung

ISOLATIONSJACKE VON MAMMUT

Rime Light IN Flex Hooded Jacket Wmn
Artikelnr.: 326572 | CHF 259.90

Diese Jacke kombiniert leichte Isolation mit seitlichen Stretch-Einsätzen, um dir an aktiven Tagen optimale Bewegungsfreiheit zu bieten. Sie ist leicht, klein packbar und der weiche Oberstoff sorgt für hohen Tragekomfort. An wärmeren, trockenen Tagen schützt dich die Jacke dank des windabweisenden und abriebfesten Oberstoffs zuverlässig. An kälteren, nassen Tagen passt sie perfekt unter deine Regenjacke. Und wenn es zu warm wird, lässt sie sich kompakt in der eigenen Tasche verstauen. Die wärmende Eigenschaft der Jacke verdanken wir der Loop-Insulation – einer synthetischen Füllung aus recycelten Seilen.



Martin
Einkäufer Hartwaren

KINDER-STIRNLAMPE VON PETZL

Tikkid
Artikelnr.: 143950 | CHF 29.90

Diese Stirnlampe wurde speziell für kleine Abenteuerfans entwickelt und ist ein perfekter Begleiter für spielerische Entdeckungen im Dunkeln! Mit 20 Lumen leuchtet die Stirnlampe für Kids ab drei Jahren zuverlässig den Weg. Dabei ist die Stirnlampe einfach zu bedienen, verfügt über einen breiten Lichtkegel, der eine komfortable Sicht zum Lesen oder zum Spielen im Haus sowie im Freien ermöglicht. Dank des einstellbaren Kopfbands und des gesicherten Batteriefachs sitzt sie sicher am Kinderkopf.

MERINOSHIRT VON ICEBREAKER

W Merino Blend 75 Cool-Lite
Featherlight LS Crewe
Artikelnr.: 327802 | CHF 104.90

Das neue «Featherlight LS Crewe» ist das leichteste und atmungsaktivste Merinoshirt von der neuseeländischen Marke Icebreaker. Das dünne Material besteht zu 20 Prozent aus Merinowolle und zu 80 Prozent aus Lyocell (Tencel), einer biologisch abbaubaren Cellulose-Faser. Durch das Mesh ist das Material besonders atmungsaktiv. Das Langarmshirt ist super geeignet für die Übergangszeit, wenn es draussen schon wärmer ist. Das Tencel bietet Tragekomfort auf der Haut und ist eine gute Alternative für all diejenigen, die Wolle nicht vertragen.



Iris
Einkäuferin Bekleidung





LEICHT & FEST: BERGSCHUH VON LA SPORTIVA

Trango Alpine GTX
ArtikelNr.: 328004 / 328005 | CHF 379.90

Lange haben wir auf diesen Moment gewartet: Der neue textile Bergschuh «Trango Alpine GTX» von La Sportiva schliesst eine grosse Lücke zwischen leichten, textilen Bergschuhen und sehr robusten Bergschuhen aus Leder. Wer hat sich auf einer Wanderung nicht insgeheim schon mal einen leichteren Schuh gewünscht?

Schliesslich muss das Gewicht bei jedem Schritt bewegt werden. Trotzdem brauchen wir in den technischen Abschnitten einen guten Halt. Durch seine innovative Konstruktion und Materialien erfüllt der «Trango Alpine GTX» beide Anforderungen perfekt. Er eignet sich für den Einsatz in fast jedem Gelände.



Lukas
 Einkäufer Bergsport



Stefan
 Einkäufer Hartwaren

KUSCHEL-PONCHO VON THERM-A-REST

Honcho Poncho Kids
ArtikelNr.: 317929 | CHF 84.90

Der «Hocho Poncho Kids» lässt sich auf Knopfdruck in eine Decke und zurück verwandeln. Dank seines wasserabweisenden Oberstoffs trotzt er einem kurzen Regenschauer. In der Brusttasche finden Trophäen von Entdeckungszügen Platz und die Kängurutasche sorgt für warme Hände.



**BERN, 13.-15.
JUNI 2025**

muv.ch

ALGARVE MAL ANDERS



Die kilometerlangen Sandstrände und schroffen Klippen der Algarve sind als erstklassige Wanderdestination längst kein Geheimtipp mehr. Deutlich unbekannter ist jedoch das hügelige Hinterland der Region im Süden Portugals. Dieses lockt mit artenreichen Naturschutzgebieten, üppiger Vegetation und ruhigen Flusstälern. Gerade auch im Spätherbst, Winter und Frühjahr bietet die Region eine malerische Kulisse mit viel Abwechslung.

Flexibel planbar: Mehrere Zubringerwege führen von der Küste auf die Via Algarviana.

Wer bei einer Wanderung durch das Hinterland der Algarve gerne Gesellschaft hat, kann an fünf verschiedenen Veranstaltungen teilnehmen, deren Routen grösstenteils entlang der Via Algarviana liegen (s. Infobox). Die Festivals bieten Wanderungen für verschiedene Niveaus sowie Workshops, Themenwanderungen und vieles mehr. Das Wanderfestival Ameixial in der Gemeinde Loulé (24. bis 27. April 2025) ist die älteste Veranstaltung dieser Art an der Algarve. Im Fokus stehen die Berge der Region und ihr ökologisches, kulturelles und soziales Erbe. Beim Barão de São João Walk & Art Fest (7. bis 9. November 2025) stehen dagegen die Werke der lokalen Kunst-Kollektive im Mittelpunkt. Das Monchique Walking Festival (29. November bis 1. Dezember 2025) widmet sich dem Thema Wasser, das in dem kleinen Gebirge Serra de Monchique im Westen der Algarve eine besonders wichtige Rolle für das Ökosystem spielt.

Wandern mit Gleichgesinnten

Das Santa Bárbara de Nexe Walking Festival findet immer im Februar statt und steht ganz im Zeichen der lokalen Kultur: Es bindet Musik, Poesie und das in dieser Gegend traditionsreiche Steinmetz-Handwerk in seine Wanderungen durch das ländliche Hinterland ein. In den Hügeln rund um den Fluss Guadiana findet jeden März das Wanderfestival Caminheiros in Alcoutim statt, das dazu einlädt, die Geschichte der Region zu erforschen. Mehr Infos zu den einzelnen Festivals finden sich auf: algarvewalkingseason.com

DIE VIA ALGARVIANA ...

... zählt zu den längsten Fernwanderwegen Portugals und führt rund 300 Kilometer durch das Hinterland der Algarve von Alcoutim bis zum Cabo de São Vicente. Viele Strecken lassen sich auch mit dem Mountainbike befahren. Mehr Infos: viaalgarviana.org

BeFree^{AC}

NO WEIGHT, NO BULK, NO THIRST

Egal ob du Berge erklimmst, neue Städte erkundest oder einfach nur den ganzen Tag ausreichend Wasser trinken möchtest – mit unseren BeFree AC Filtern bist du bestens ausgerüstet.



AKTIVKOHLE

Verbessert den Geschmack, reduziert Gerüche und Chlor

EZ-CLEAN MEMBRANE™

Filtert Bakterien, Mikroplastik und Protozoen

KATADYN®



ESSEN IST TRUMPF

Fluch und Segen liegen beim Familiencamping nah beieinander. Transianer Willi weiss, wie das Abenteuer für alle zur Freude wird.

Text Willi Seethaler | Fotos Ruedi Thomi

Keine strenge Etikette, kein Schlangestehen am Büffet: Beim Zelten können sich Kinder in der Natur frei entfalten und das Zusammensein steht im Vordergrund. Dabei spielt es (fast) keine Rolle, ob ihr auf dem Campingplatz oder in der Natur übernachtet, am Meer oder in den Bergen unterwegs seid oder ob die Sonne scheint oder es regnet. Eigentlich gibt es nur zwei Phänomene, die euch die Tour vermiesen können: Hunger und Langeweile (wobei aus Letzterer manchmal die kreativsten Spiele entstehen). Wer das beherzigt und die wichtigsten Grundregeln in Sachen Planung und Ausrüstung kennt, wird eine grossartige Familienzeit in der Natur verbringen – garantiert!

ZELT

Welches das richtige Zelt für deine Familie ist, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Als Dauer-Basislager auf dem Campingplatz empfiehlt sich ein geräumiges Familienzelt mit abgetrenntem

Schlaf- und Wohnbereich. Je mehr Platz und Stauraum, desto besser. Vor allem an Regentagen ist jeder Quadratmeter Spielfläche Gold wert. Wer morgens länger schlafen möchte, achtet auf dunkle Schlafkabinen – das erhöht die Chance, dass die Kids nicht mit den ersten Sonnenstrahlen wach werden. Und wenn das Gewicht keine entscheidende Rolle spielt, macht ein Baumwollzelt durchaus Sinn: Das sorgt für ein gutes Raumklima und ist auch auf Dauer UV-unempfindlich.

Solltet ihr jedoch auf Wander-, Rad- oder Kanutour gehen wollen, muss euer Zelt leicht und klein packbar sein. Sind die Kinder schon etwas grösser, können sie eventuell im eigenen Zelt schlafen. Eine einfache Faustformel: Bei tourentauglichen Modellen sollte man knapp ein Kilo Zeltgewicht pro Schläfer:in einplanen. Für das Mikroabenteuer am Wochenende reicht manchen Puristen auch ein Tarp oder die Hängematte ...



WILLI ...

... ist Verkaufsberater in der Transa Filiale St. Gallen und oft mit seiner Familie und dem Zelt in der Natur unterwegs.

Kuschlig: Zu viert wirds eng im Tunnelzelt für drei – dafür gibts solch expeditionstaugliche Modelle schon ab 1'900 Gramm. Ein zweites Zelt war aber auch dabei ...

SCHLAFEN

Es gibt koppelbare Schlafmatten und -säcke, aus denen ihr ein richtiges Familienbett bauen könnt. Denn vor allem kleine Kinder brauchen nachts viel Nähe und Geborgenheit. Thermomatten schützen gut vor Bodenkälte, im Sommer reicht aber oft die einfache Schaumvariante: Die ist so robust, dass die Kids sie bedenkenlos auch draussen zum Spielen und Ausruhen benutzen können. Der Schlafsack sollte auf keinen Fall zu gross sein. Sonst muss dein Kind die Leerräume mit seiner Körperwärme aufheizen. «Mitwachsende» Modelle sind praktisch und schonen das Portemonnaie. Als Material empfiehlt sich Kunstfaser: Die ist robust, pflegeleicht und unempfindlich gegenüber Feuchtigkeit – hilfreich bei allen Arten von «Malheuren». Ein Innenschlafsack schützt vor Schweiß oder Sonnencreme und lässt sich deutlich leichter waschen. Tipp: Lieblingskuscheltier nicht vergessen!

VER- PFLEGUNG

Hunger mag zwar der beste Koch sein, aber gerade bei Kindern wirken der Lieblingssnack oder eine Handvoll Gummibärchen wahre Wunder in Sachen Motivation. Eltern wissen, dass sie immer etwas zum «Abfüttern» griffbereit haben sollten. Trotzdem ist es erstaunlich, wie gross der Appetit von kleinen Abenteurer:innen draussen in der Natur sein kann. Pack also fürs Znüni lieber eine Banane und ein paar Brote mehr ein ... Wer richtig kochen möchte, braucht ausreichend grosse Töpfe und einen Kocher mit entsprechender Leistung. Denn eine halbe Stunde aufs heisse Nudelwasser zu warten, sorgt garantiert für lange Gesichter.

THERMAREST® NEOLOFT™ ISOMATTE

Die NeoLoft bietet Glamping-Komfort und passt dabei in deinen Rucksack: Eine flauschige 11,7cm dicke Isomatte, die sich auf die Grösse einer 1L Wasserflasche verkleinern lässt und zudem deinen Schlafplatz schöner als ein Luxushotel erscheinen lässt.



Scanne den QR-Code, um das NeoLoft-Produktvideo anzusehen



KLEIDUNG

Warm und trocken ist die Devise. Fleece, Kunstfaser oder Mischgewebe trocknen viel schneller als Baumwolle und lassen sich je nach Witterung gut im Zwiebelprinzip kombinieren. Die äussere Lage sollte unbedingt atmungsaktiv sein, damit die Kids nicht von innen nass werden. Und denk dran: Die grösste Spassbremse ist Kälte, nicht Regen. Pack also unbedingt genügend Wechselkleidung ein, selbst wenn der Wetterbericht gut aussieht. Spätestens im Innenzelt herrscht Schuhverbot. Achte also darauf, dass deine Kinder Schuhe tragen, die sie möglichst selbst an- und ausziehen können. Gummistiefel, Crocs oder Schuhe mit Klettverschluss gehen einfach an und ab.

SPASS

In der Regel können sich Kinder in der Natur wunderbar selbst beschäftigen. Doch wenn die Tour zu lang oder der Weg zu langweilig ist, droht die Stimmung zu kippen. Dagegen können Eltern präventiv aktiv werden: bei der Planung die Bedürfnisse der Jüngsten im Blick haben und unterwegs flexibel bleiben. Dürfen auch kleine Kids ihren eigenen Rucksack tragen oder beim Zeltaufbau helfen, fühlen sie sich als vollwertige Tourenpartner:innen und sind mächtig stolz auf das, was sie schon schaffen. Fernglas, Lupe und die eigene Stirnlampe machen aus dem Nachwuchs im Handumdrehen kleine Naturforschende. Ältere Kinder können unter Aufsicht Spiesse fürs Lagerfeuer schnitzen – vorausgesetzt das Erste-Hilfe-Set ist griffbereit ... Und bei schlechtem Wetter helfen Bücher, Brett- oder Kartenspiele gegen den Lagerkoller.



Oben: Mit guter Kleidung gibts kein schlechtes Wetter. Schon gar nicht für Kinder!

Links: Ein eigener Rucksack kann die Laufbereitschaft enorm vergrössern.



Wo campiert man am besten mit Kindern? Im Blog (s. QR-Code) findest du unsere Tipps und Empfehlungen, wie du besonders familienfreundliche Campingplätze findest.

heat+
Insektenstichheiler
Soulage les piqûres d'insectes



Bye Bye, Juckreiz!
Bye Bye, démangeaisons !

- ✓ Einfach & effektiv
Simple & efficace
- ✓ Wirkt nur mit Wärme
Basé sur la chaleur
- ✓ Ultrakompakt & robust
Ultra compact & robuste

Jetzt online und vor Ort erhältlich
Disponible en ligne et sur place

 **Made in Germany**
www.heatit.de

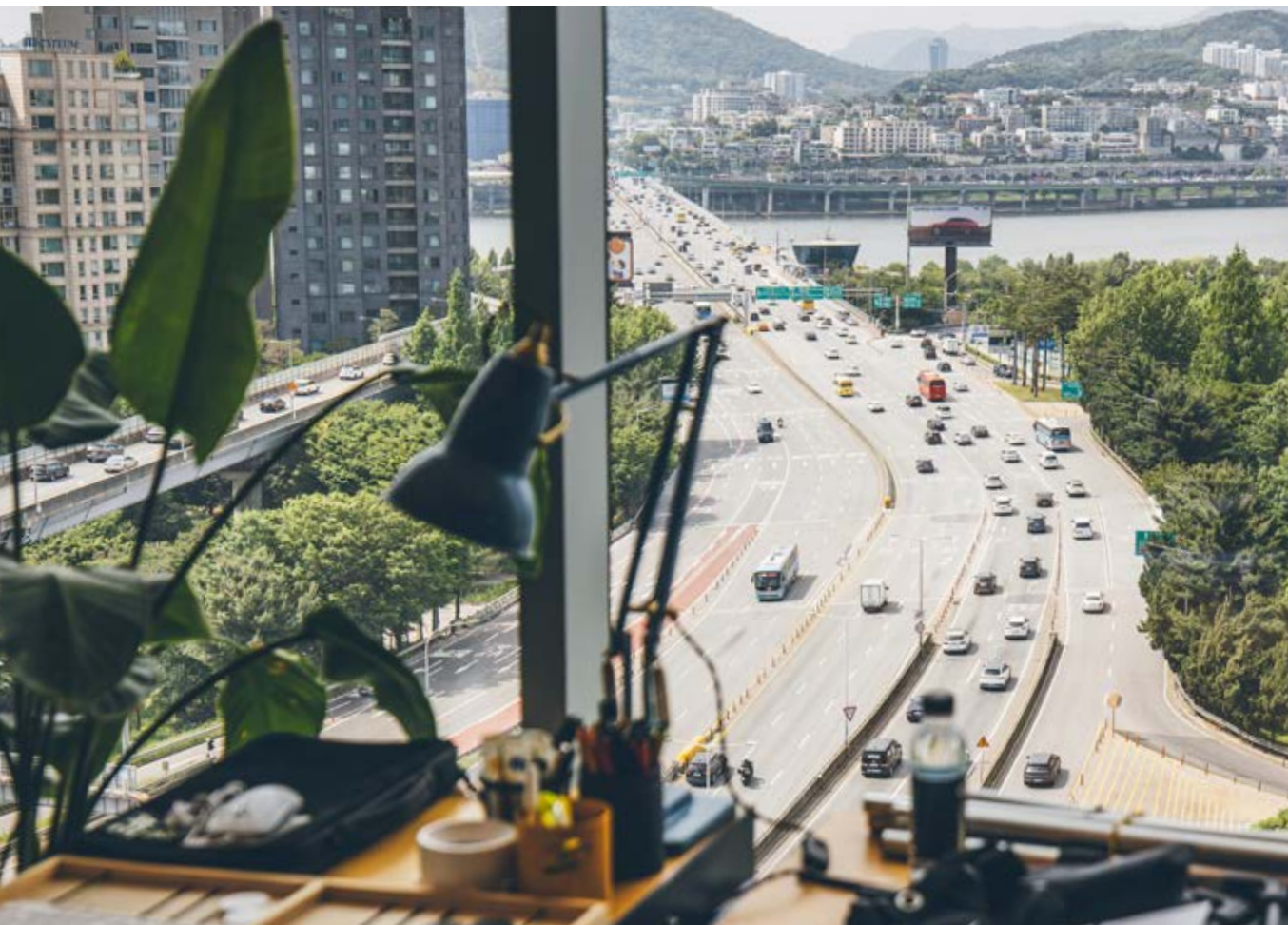


WENIGER IST MEHR

Seit 2009 macht Helinox unser Outdoor-Leben leichter. Doch kaum jemand kennt die spannende Tüftler-Geschichte der Marke aus Südkorea. Zeit für einen Besuch der Firmenzentrale in Seoul.

Oben: Der «Chair One» ist eine Ikone in der Camping-Szene. Leicht, klein packbar und stabil.

Unten: Mitten in Südkoreas Hauptstadt Seoul liegt die Firmenzentrale von Helinox.



Text Sissi Pärsch
Fotos Sebastian Doerk

Man muss Vertrauen mitbringen. Vertrauen, dass er einen hält und trägt. Ohne zu ächzen und zu stöhnen, ohne ins Wackeln oder Straucheln zu geraten. «Sitzen heisst vertrauen», lacht Mitarbeiter Taehun Jensen Kim. Er musste sich selbst überwinden, als er den ersten Prototypen testete. «Er sah so fragil aus. Keinesfalls so, als könne er einen ausgewachsenen Menschen tragen.» Doch das tat er und tut es bis heute. Weniger als ein Kilogramm wiegt er, 145 Kilogramm trägt er. Der «Chair One» ist perfekt ausbalanciert, klein packbar und leicht. Und deshalb eine Ikone aus dem Hause Helinox. Taehun ist seit dem ersten Tag Teil der Marke, die sich in 16 Jahren einen Kultstatus in der Camping-Szene erarbeitet hat. Er begrüsst uns im Helinox-Kreativzentrum, dem Flagshipstore im Herzen von Seoul, dieser Weltstadt mit über

20 Millionen Menschen im Ballungsraum. Seoul ist eine Metropole, die bebt und lebt, die urban ist und schnell. Seoul ist aber auch eine Stadt, die auf Bergen errichtet wurde und von Nationalparks umringt ist. Die Strassen hier sind so steil, wie der Drang in die Natur gross ist. Seit zwei Wochen sind wir in Südkorea unterwegs und haben von West nach Ost erlebt, wie tief der Naturbezug hier verankert ist.

Zum Finale unserer Reise nehmen wir die Chance wahr, Helinox zu besuchen. Betritt man das Backsteingebäude am Highway 1, spiegelt sich dieser besondere Mix aus Strassenkultur und Outdoor-Fanatismus bestens wider. Taehun – lange Haare, grosse Ohrringe – zupft an seinem Bart und nickt: «Wir suchen immer nach dem Neuen, nach dem Einzigartigen, im Design wie in der Technologie.» Und das tun sie schon weitaus länger, als es Helinox überhaupt gibt. Der Innovationsgeist der «Möbelmarke» ist ein Erbstück.

Auf Biegen. Ohne Brechen.

Gegründet wurde Helinox 2009 von Jake Lah und seinem Sohn Young. Jake hatte damals bereits längst seine erste Firma aufgebaut – und mit ihr den Zelt-Markt revolutioniert. Jake ist ein Tüftler mit Gründer- und Outdoor-Genen. Seine Mutter hatte den südkoreanischen Pfadfinderinnen-Verband

«Wir suchen immer nach dem Neuen, nach dem Einzigartigen, im Design wie in der Technologie.»

Teahun Jensen Kim

Mitarbeiter im Helinox-Kreativzentrum

mitgegründet. Er studierte Geschichte und Betriebswirtschaft, als ihn ein ganz anderes Thema packte: Aluminium. Er entwickelte ein besonderes, neues Eloxierungsverfahren, fand neue Verbindungen und Konstruktionen, machte Aluminiumstangen stabiler, dünner, leichter – und wurde so zum Paten der modernen Zeltarchitektur. Auf Biegen, ohne Brechen.

Mit seinem seit 1988 bestehenden Unternehmen DAC ist Jake bis heute essenzieller Partner der führenden Zelthersteller – nicht nur als Lieferant, sondern auch als Entwickler und Designer. Sein grösster Abnehmer jedoch ist inzwischen sein Sohn mit Helinox. Eine Geschichte, für die man oben anfangen muss. Ganz oben. Es ist kein Zufall, dass sich auf dem DAC-Gelände in Seoul eine Sternwarte befindet ...

«Der Name war eigentlich für ein anderes Projekt bestimmt», erklärt uns Taehun. «Jake arbeitete an einem Teleskop und der Name verknüpft den Gott der Sonne, Helios, mit Nox, der Göttin der Nacht.» Sohn Young entwarf dazu das Logo und gemeinsam tüftelten sie an Lösungen – doch das Himmelsprojekt fand bald seine Erdung in Teleskopstöcken. Und Young – «eine einzige kreative Kraft», wie Taehun sagt – findet sein Spielfeld.

Wenige Jahre später hat Young die Campingmöbel-Industrie auf den Kopf gestellt, wie es sein Vater einst mit den Zelten gemacht hatte. «Die Stühle auf dem Markt waren unbequem, unhandlich und schwer», erinnert sich Taehun an die Anfänge. «Wir wollten Möbel schaffen, die die Welt noch nicht gesehen hat. Die in kleine Autos passen, die man überall mit hinnehmen kann.» Er schnappt sich einen «Chair One» und hebt ihn in die Luft. «So was gab es nicht ansatz-

weise. Wir mussten alles komplett neu denken. Die Konstruktion, das Material, den Stil.»

Aber die Basis für die Helinox-Produkte sind doch die DAC-Aluminiumstangen? Taehun nickt: «Alle denken, das Geheimnis liegt im Gestänge. Das stimmt natürlich. Aber nur zum Teil. Die Frage ist auch, wie man sie wo einsetzt – und womit.» Er fordert uns auf, genau hinzusehen. «Schaut, die Nähte, die Stoffschichten, das ist wie bei einer Lasagne. Das Geheimnis ist dieses Rezept mit all seinen Bestandteilen.»

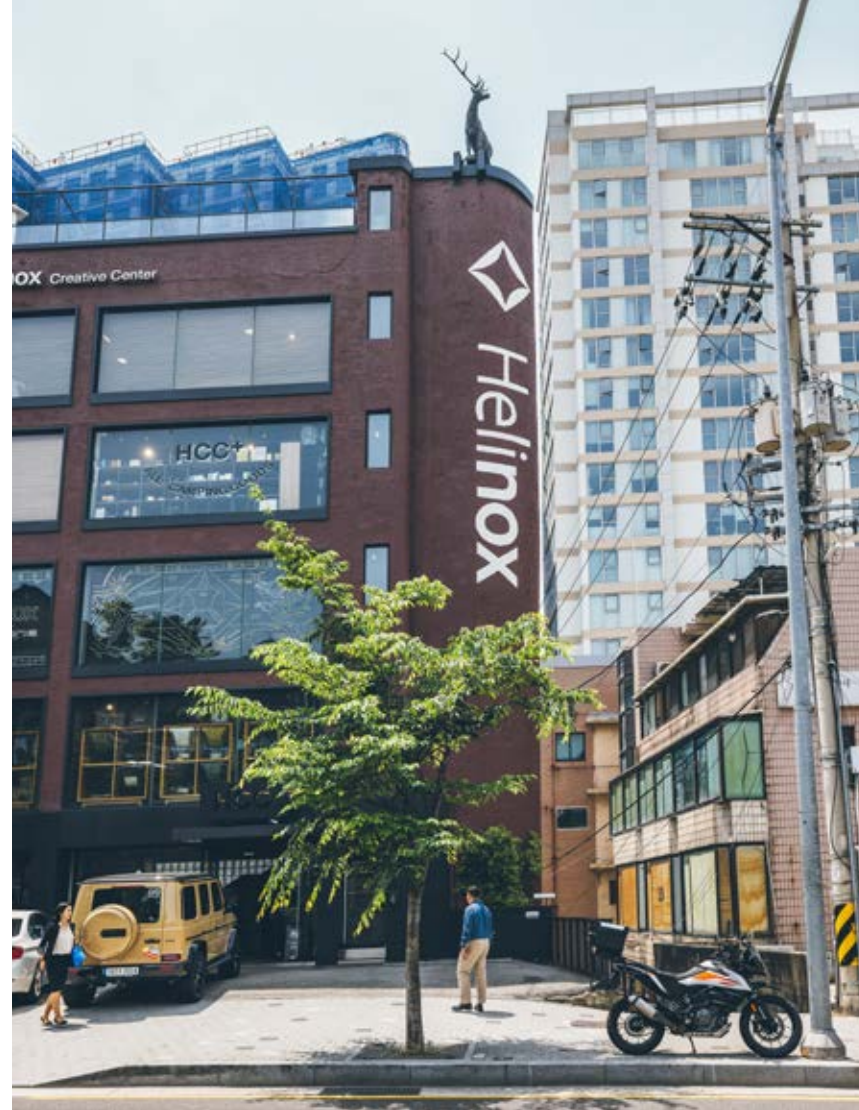
Auch nachts keine Durchhänger

Zum «Chair One» gesellte sich bald ein Tisch. «Er war weniger kompliziert – allerdings war er so leicht, dass ihn der Wind wegwehte.» Eine grössere Herausforderung waren die Liegen, wie Taehun betont. Die Schwierigkeit war hier, die Spannung zu erhalten und Durchhängern vorzubeugen. Also wieder neue Technologien ausdenken, an der Konstruktion feilen und das optimale Lasagne-Rezept finden.

Der «Chair One» kommt inzwischen in den verschiedensten Varianten mit unterschiedlichstem Zubehör, wie dem gefütterten Überzug oder dem Sonnenschutz. Es gibt den Helinox «Ground Chair» und das «Sunset»-Modell – und es gibt den «Chair Zero», den leichtesten Campingstuhl der Welt. «Wir haben Leute gesehen, die mit unserem «Chair One» am Rucksack den Berg hinauf sind», erzählt Taehun. «Wir konnten das gar nicht verstehen, aber sie meinten: Der wiegt doch nichts. Da dachten wir: Das muss schon noch leichter gehen.» Fast 500 Gramm sparten sie beim «Zero» ein ...

Und da ist noch eine andere Sache, bei der immer noch was gehen muss: Jake und Young arbeiten schon seit Jahrzehnten an der ökologischen Optimierung ihrer Produkte. Alle Stangen sind recycelbar und Jake erfand einen mechanischen «Green Anodizing»-Prozess, mit dem sich nicht nur chemische Substanzen einsparen liessen, sondern auch viel Wasser und CO₂. Jetzt kommt der neue «Chair One (re)»: Noch gemütlicher, noch ausgefeilter und gefertigt aus 100 Prozent recyceltem Polyester und einem Rahmen, der dank neuem Herstellungsverfahren 30 Prozent an Material einspart.

Doch das nachhaltigste Produkt ist das, das lange lebt. Dessen ist sich auch Taehun bewusst – und das bringt ihn zu einer seiner liebsten Phasen der Produktentwicklung: dem Härtestest. Demonstrativ springt er auf, zerrt und reisst an seinem «Chair One». «Die Mission ist: Versuch es zu zerstören!», sagt er und grinst. «Am Anfang steht der Menschentest. Komfort, Balance, Robustheit. Und dann kommen die Maschinen und wir schauen, was passiert, was 400 Kilogramm Eisen Stoff, Naht und Alu antun können.» Mensch und Maschine müssen sich an dem koreanischen Lasagne-Rezept die Zähne ausbeissen. Erst dann kommt das Möbelstück auf den Camping-Markt.



Oben: Im Helinox-Flagshipstore in Seoul tüfteln kreative Köpfe an neuen Technologien und Designs.

Unten links: Einer dieser kreativen Köpfe ist Taehun Jensen Kim. Er ist seit Tag eins Teil der Firma.



Text Ingo Hübner & Noah Scholz



LEICHTES LEBEN

Nationalpark Hohe Tauern, warme Badeseen, sanfte Hügel mit Weinreben. Kärnten im Süden Österreichs, das ist gelebte Leichtigkeit. Sechs Tipps für den Frühsommer, den die autofreie Veranstaltung «Velovista» Ende Mai einläutet.

HOHE TAUERN

Über allem ruht das Murmeltier

Was ist das für ein schrilles Pfeifen? Bergführer Franz grinst breit und zeigt auf einen braunen Fleck inmitten des Berghangs: Die Augen stellen scharf, das helle Licht mit der Hand an der Stirn abschirmend – ein Murmeltier. Schon seit einiger Zeit kreisen Bartgeier im Blau über uns. «Das Murmeltier warnt seine Artgenossen vor möglicher Gefahr», erklärt Franz. Mit Franz sind wir auf dem Tauernhöhenweg auf Wandertour und Tierschau, könnte man sagen. Zum Einstieg gibt es im Nationalpark geführte Halbtagestouren, für Profis das volle Programm. Der Tauernhöhenweg ist der ultimative Weg in den Hohen Tauern, verlangt aber einiges an Trittsicherheit: Wir sind schmale Grate entlangbalanciert, haben in die Tiefe geblickt. Aber dafür belohnt er, allein schon das betörende Panorama macht süchtig. Und natürlich mit den kleinen süßen Augenblicken: Sonnt sich das Murmeltier jetzt doch wieder und gähnt ganz ungeniert.

Mehr unter: nationalpark-hohetauern.at

WEISSENSEE

Langsam gehen, mehr sehen

Eingebettet in die Kulisse der Gailtaler Alpen und bekannt für sein betörend türkisblaues klares Wasser mutet der Weissensee fast wie ein Fjord an. Nichts steht hier zwischen dem See, den Bergen und uns, knapp neun Kilometer Uferweg, schön langsam. Immer wieder blitzt das Türkis zwischen den Bäumen durch. Dann, in der Tschölankofel-Bucht, können wir den Weissensee endlich ganz überblicken. Mächtig und still liegt er da, weiter draussen gleitet ein Schiff zum Ostufer. Wir wollen mehr Entschleunigung. Passend dazu gibt es noch den «Slow Trail» um den nahen Pressegger See, eine meditative Runde durchs Schilfmeer. Das klingt total entschleunigt, was will man mehr? Vielleicht noch den ganzen Karnischen Höhenweg langsam gehen. Auf 150 Kilometer Länge ist ewig Zeit für eine kleine Meditation. Und natürlich warten entlang des Weges zahlreiche Bergseen, die ebenfalls zum Innehalten oder einfach nur Schauen einladen.

Mehr unter: weissensee.com

Foto links: Peter Maier / Austria; Foto rechts: Gert Perauer



KLAGENFURT

Mediterranes Altstadtflair

Dominant präsentiert sich der sechs Tonnen schwere Lindwurm, mit aufgerissenem Maul und angelegten Flügeln. Zum Glück ist er aus Schiefer.

Der Lindwurmbrunnen, das Wahrzeichen der Stadt, thront majestätisch auf dem Neuen Platz, während der Benediktiner Markt mit seinen Düften und Farben an italienische Mercati erinnert.

Wir entdecken Klagenfurt durch die verwinkelten Gassen, vorbei an historischen Bürgerhäusern und gemütlichen Strassencafés. Die Boutiquen und kleinen Geschäfte laden zum Bummeln ein. Renaissancefassaden und barocke Muster erzählen von der bewegten Geschichte der Stadt. Auch sonst ist der kulturelle Einfluss aus dem Drei-Länder-Eck sehr präsent. Auf den Märkten finden wir regionale Spezialitäten sowie slowenische und italienische Köstlichkeiten. Hier spüren wir das volle Leben – mit Zeit und einem Hauch von Süden.

Mehr unter: visitklagenfurt.at

WÖRTHERSEE

Rundherum mit Genuss

Einfach mal Sommerfeeling in vollen Zügen leben? Das Promenadenbad von Pörschach ist der perfekte Ort dafür. Während wir auf einem der Holzstege La Dolce Vita geniessen und Sonne tanken, fragen wir uns, was rund um den Wörthersee noch auf uns wartet.

Die Antwort gibt die ebenso lässige See-Radrunde. Von Pörschach gehts durch Krumpendorf mit einem weiteren Strandbad, das pure Ferienstimmung versprüht, über Klagenfurt und weiter ins Keutschacher Vier-Seen-Tal bis nach Velden. Dann über das Südufer zurück. 50 Kilometer Velogenuss mit ausgezeichneten Ausblicken auf die Karawanken. Im mondänen Velden mit seinem Casino und Schlosshotel gönnen wir uns eine stilvolle Pause. Entlang des Südufers begleitet uns der Pyramidenkogel, dessen spektakulärer Holzturm immer wieder ins Blickfeld rückt. Einfach ein Erlebnis für alle Sinne!

Mehr unter: woerthersee.com

Foto links: ÖW Michael Stabenheimer; Foto rechts: Gert Perraier



KLOPEINER SEE

Kärntens Karibik

Nicht nur einen, nein, sage und schreibe siebeneinhalb Seen gibt es in Südkärnten. Der grösste und bekannteste unter ihnen ist die See-Ikone Klopeiner See – der wärmste Badensee Europas. Hier dreht sich für uns alles ums Eintauchen und Dahingleiten. Das Wasser erreicht im Sommer angenehme 29 Grad – ideal für ausgedehnte Schwimmrunden vom Ufer in die Mitte des Sees, wo das Blau am tiefsten schimmert. Wer es entspannter mag, steigt auf ein Stand-up-Paddleboard und lässt sich über die glatte Oberfläche treiben. Frühmorgens, wenn der See noch schläft, ist das ein fast meditatives, spirituelles Erlebnis.

Am Abend, wenn die Sonne langsam hinter Bergen verschwindet, ist die Stimmung abermals perfekt für eine letzte Schwimmrunde oder eine entspannte Paddeltour im goldenen Licht. Der Klopeiner See ist nicht nur warm, sondern auch ein Ort der Bewegung – ruhig, fließend, erfrischend. Mehr unter: suedkaernten.at

Foto links: Südkärnten; Foto rechts: Martin Hofmann

VILLACH

Geschmeidige Panorama-Abfahrt

Der Trail taucht in den Wald ein, schattig-fließend geht es zwischen Baumstämmen durch. Wir treten langsamer, atmen tief durch – der Duft von Moos und Wald. Vor uns windet sich der Weg einen Hang hinauf. Der Anstieg ist fordernd, aber der anschliessende Blick auf den Ossiacher See macht alles wett. Oben angekommen, lassen wir es rollen. Wurzeln, enge Kurven, wieder flowige Passagen – pure Freude! Adrenalin schiesst durch unsere Körper, als wir über eine kleine Rampe springen. Wieder öffnet sich der Wald und gibt den Blick auf die Karawanken frei.

Später am Faaker See: kristallklares Wasser, türkis leuchtend. Nichts wie rein. Ein unglaubliches Gefühl von Gegenwart. Die Trails hier, ob auf der Baumgartnerhöhe oder rund um den Ossiacher See, sind so was von abwechslungsreich – von technisch bis verspielt. Und dann auch noch das Baden. Das Motto «lake.bike» hält wirklich, was es verspricht. Mehr unter: lake.bike



DER NORDEN RUFT

Text Inga Mahler
Fotos Silvan Mahler

Mit drei Kindern von der Schweiz nach Schwedisch-Lappland – klingt nach Abenteuer? War es auch! Mit ihrem gelben Camping-Büssli erfüllte sich Familie Mahler den Traum von einem Sommer im Norden.



Die Vorfreude war gross. Es war uns gelungen, während des Sommers fünf Wochen freizubekommen, um endlich länger mit unserem gelben Büssli unterwegs zu sein. Als Familie wollten Silvan und ich mit unseren drei Töchtern Ellie, Anik und Finja von der Schweiz nach Schwedisch-Lappland fahren, um dort zu campen, zu wandern und die Natur zu entdecken. Unsere drei Kinder sind zwar reise- und camping-erprobt, aber das Schweden-Abenteuer, das vor uns lag, stellte uns vor neue Herausforderungen. Was machen wir, wenn es mehrere Tage regnet oder kalt ist? Wie vermeiden wir einen Lagerkoller auf so engem Raum? Werden wir irgendwann genug haben von der Fahrerei?

Zur Vorbereitung gehörte es, den Bus optimal auszustatten. Wir benutzen ihn in der Schweiz als Alltagsauto, in den Ferien als Reisegefährt und -unterkunft. Mit Aufstelldach und klappbarer Rückbank haben wir fünf Schlafplätze. Die Sonnenmarkise und eine Garnitur Campingmöbel gehören zu unserer Grundausstattung. Für das Abenteuer rüsteten wir zusätzlich mit einem Heckauszug, einer mobilen Küchenbox, Fenstertaschen und einem grosszügigen Vorzelt auf. Mit letzterem schufen wir einen zweiten Raum, der sich bei schlechtem Wetter als unverzichtbar erwies. Damit sich Ellie, Anik und Finja auf den langen Fahrten beschäftigen konnten, packten wir Bücher, Spiele, Zeichenutensilien und eine Tasche voll Wolle für Handarbeiten in unsere Rücksitztaschen. Auch einen Tablet-Halter montierten wir für unsere Töchter. Eine Ausnahme, aber wenn uns allen irgendwann die Kinderhörbücher zu den Ohren rausgingen, durften hin und wieder Filmchen geschaut werden. Zur Freude der Kinder und zum Nervenschonen der Eltern.

Etwa 2'500 Kilometer von der Schweiz nach Schwedisch-Lappland und wieder zurück – also insgesamt 5'000 Kilometer – lagen vor uns. 1'000 Kilometer fuhren Silvan und ich über Deutschlands Autobahnen, bevor wir in Kiel unser erstes Zwischenziel erreichten. Wenn wir unterwegs irgendwo übernachteten, buchten wir ein Hotel, denn für nur eine Nacht war es uns zu viel Aufwand, das Auto vom gepackten Fahrmodus in den Campingmodus zu verwandeln. Von Kiel setzten wir mit der Nachtfähre nach Oslo über und konnten die Fahrstrecke so um etwa 1'000 Kilometer verkürzen. Die

Nachtüberfahrt war für Silvan und mich eine angenehme Pause vom Fahren, für die Kinder ein Abenteuer auf hoher See, und sie hatte zwei absolute landschaftliche Highlights für uns: Der Sonnenuntergang, als wir die Öresundbrücke passierten, und der Sonnenaufgang im Oslo-Fjord am nächsten Morgen waren magisch.

Zwei Nächte blieben wir auf einem Campingplatz an Oslos Hausberg Holmenkollen. Das Büssli durfte nun endlich zum ersten Mal in den Campingmodus wechseln. In den kommenden Tagen brauchten wir es nicht als Fahrzeug, denn die norwegische Hauptstadt lässt sich leicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erkunden und ist – selbstverständlich für Skandinavien – sehr familienfreundlich. Nach unserem Aufenthalt in Oslo fuhren wir zügig durch Mittelschweden, um möglichst lange im Norden bleiben zu können. Auch auf dieser Strecke verzichteten wir darauf, den Bus für nur eine Nacht in den Campingmodus zu verwandeln, und übernachteten unterwegs in einem B&B in Särna und in einem Vandrarhem in Strömsund. Das Autofahren in Skandinavien war für Silvan und mich entspannt und einfach: Die Landstrassen sind in gutem Zustand, es gibt kaum Verkehr und nichts lenkte uns vom Fahren ab, denn die Aussicht durch die Windschutzscheibe änderte sich kaum: Wald, Wald, See, Wald, Wald. Wenn es auf der Rückbank manchmal für ein paar Augenblicke leise wurde, hatte das Fahren fast etwas Meditatives.

Pizza und Hefezopf im Campingbackofen

Nach knapp einer Woche kamen wir am nördlichsten Punkt unserer Reiseroute in Schwedisch-Lappland an: einem Campingplatz in Blattnicksele am schönen See Sandsjön. Wie echte Nomadinnen hatten unsere drei Töchter die erste Hälfte der Strecke gemeistert. Aber nach vielen Stunden auf der Strasse freuten wir uns auf ein paar Tage Sesshaftigkeit. Hier hatten wir die Natur direkt vor unserer Haustür und brauchten das Büssli nicht zu bewegen. Der Sandstrand am See wurde zu unserem Lieblingsplatz: Wir grillten an der Feuerstelle, schwammen im kühlen Wasser und mieteten Kajaks. Abends verweilten wir lange draussen, da es so weit

Rechts: Die Überfahrt mit der Fähre von Kiel nach Oslo war für Ellie, Anik und Finja wie ein Abenteuer auf hoher See und damit ein ganz besonderes Highlight.



Links: Das gelbe Schweizer Büssli war auf grossen schwedischen Campingplätzen zwischen weissen Wohnmobilen und Wohnwägen nicht zu übersehen.

Rechts: Mit dem Omnia-Campingbackofen bereitete Familie Mahler unter anderem einen Hefezopf und eine selbst gemachte Pizza zu. Beides ein voller Erfolg.



nördlich erst spät dunkel wurde. Wir machten eine wunderschöne Wanderung zur Gimegolts-Schlucht, entdeckten den Brudslöjan-Vattenfall und stapften durchs schwedische Fjäll. Hier hatten wir endlich mehr Zeit für unsere Campingküche und packten unseren Omnia-Campingbackofen aus. Zum Glück haben wir mit den drei Kindern gleich sechs kräftige

Hände zum Teigkneten und bereiteten einmal einen Hefezopf und ein anderes Mal eine selbst gemachte Pizza in dem Ofen zu. Es dauerte zwar ein bisschen, bis wir die richtige Temperatur und Backdauer ausgetüftelt hatten (besser lange auf kleiner Flamme als kurz auf heisser Flamme), aber sowohl der Zopf als auch die Pizza waren ein voller Erfolg. Und

MIT DARN TOUGH AN DEN FÜSSEN
IST ZUFRIEDENHEIT GARANTIERT!

ERLEBE AUCH DU DIESES GEFÜHL.
JETZT BEI TRANSA ERHÄLTlich!

NEU
IN DER
SCHWEIZ



STILL MADE IN VT, USA
GUARANTEED FOR LIFE

darntough.ch

Links: Auf langen Wanderungen erkundeten Inga, Silvan und die drei Töchter Schluchten, Wasserfälle und das schwedische Fjäll.

Rechts: Von einem Campingplatz im Küstengebiet Höga Kusten, das UNESCO-Weltnaturerbe ist, hatte die Familie einen tollen Blick auf den malerischen Hafen.



draussen an der frischen Luft schmeckt sowieso alles besonders lecker – da machte es uns gar nichts aus, wenn wir mal einen verbrannten oder noch teigigen Teil erwischten. Wir lernten hier auch, dass das Gelingen eines Urlaubs mit kleinen Kindern vor allem vom Spielzeug abhängt. Die kleinen Plastiktiere der Mädels waren überall dabei. Einmal bauten die drei eine Höhle für ihre kleinen Plastikigel im Sand. Leider hatte der kleinste Igel im Sandbau verschlafen und den Nachhauseweg verpasst. Als Ellie, Anik und Finja feststellten, dass er fehlte, gab es Tränen. Die Rettungsaktion des kleinen Igels hatte am nächsten Tag oberste Priorität und wir mussten die geplante Wanderung verschieben. Die Suche nach einem einen Zentimeter kleinen Plastiktierchen im Sand glich der sprichwörtlichen Suche nach der Nadel im

Heuhaufen. Doch wer hätte das gedacht: Wir hatten ein Riesenglück, fanden den Igel und die Kinder waren wieder glücklich. Die Wanderung danach wurde so leichtfüssig wie nie unter die Schuhe genommen.

Dem Lagerkoller geschickt entkommen

Der zweite Faktor, der die Stimmung in der Familie beeinflusste, war das Wetter. Nachdem wir zu Beginn der Reise grosses Glück mit dem Wetter hatten, stürzte das Thermometer einmal auf vier Grad ab und es war Nieselregen für mehrere Tage angesagt. Unser Campinaufbau ist zwar wetterfest, sobald alles steht. Zum Auf- und Abbau brauchen wir aber trockenes Wetter. Damit wir uns nicht tagelang mit

TRANSA

**SECOND
HAND**
Zelt

**ERSTE WAHL FÜR
ZWEITE HAND.**
Für Abenteuer,
die länger halten.

TRANSA.CH/SECONDHAND



Links: Wälder, Flüsse und Seen, so weit das Auge reicht. Das Fahren auf leeren Strassen durch immer gleiche Natur hatte fast etwas Meditatives.

Rechts: An Seen mangelt es in Schwedisch-Lapland nicht. Ellie, Anik und Finja nutzten jede Gelegenheit, bei schönem Wetter in einen kühlen, erfrischenden See zu springen.

Die letzte Station unserer Reise war schliesslich Schwedens Hauptstadt Stockholm. Wir wollten die Innenstadt erkunden und hatten schon vor unserer Reise entschieden, dort eine Wohnung zu mieten. Dies erwies sich als gute Idee, denn uns erwischte alle nacheinander eine Erkältung. Dementsprechend waren wir froh, eine warme und trockene Wohnung zu haben, um uns in Ruhe auszukurieren. Von Stockholm sahen wir aus diesem Grund leider wenig. Danach hiess es definitiv, auf die Heimreise zu gehen. Via Nachtüberfahrt mit der Fähre von Stockholm nach Rostock und über Deutschlands Autobahnen fuhren wir in drei Tagen zurück nach Hause.

Zeit für ein Fazit zu unserer Zeit in Schwedisch-Lapland: Die Reise war es absolut wert! Wir müssen zugeben, dass Campingabenteuer keine Ferien sind: Der Weg und das Entdecken stehen im Vordergrund, nicht die Entspannung und Erholung. Aber genau so wollten wir es auch. Uns haben diese fünf Wochen als Familie zusammengeschweisst und wir erinnern uns sehr gerne an diesen besonderen Sommer. Und da uns unser Büssli so wacker durch dieses Abenteuer gefahren hat, sind die nächsten Campingferien schon wieder geplant.

●

nassem Campingmaterial herumschlagen mussten, buchten wir an unserem nächsten Standort Sorsele kurzerhand ein Ferienhäuschen, in Schweden «Stuga» genannt. So vermieden wir nasskalte Tage im Bus und Zelt und entkamen dem drohenden Lagerkoller geschickt.

Nach zwei Wochen im Norden ging es wieder südwärts entlang der schwedischen Ostseeküste Richtung Stockholm. Dieses Gebiet ist deutlich dichter besiedelt und touristischer als der Norden. Auf einem Campingplatz in Piteå direkt am

Bottnischen Meerbusen war unser gelbes Schweizer Büssli der einzige farbige Fleck in einem Meer von weissen Wohnmobilen und Wohnwägen. Hier gab es alles, was das Herz beehrte, für einen All-inclusive-Campingurlaub. Sicher toll, um Ferien zu machen, aber nicht so unser Fall, da wir vor allem Natur und Abenteuer suchten. Natur und Abenteuer fanden wir ein paar Tage später wieder im UNESCO-Welt-naturerbe Höga Kusten, wo wir wieder viele Wanderungen unternahmen und die Feuerstellen an den Stränden nutzten.



MONTANE®

Our lightest ever
softshell jacket

TENACITY NANO
Men's - 275g Women's - 250g

FURTHER. FASTER.

Dein Abenteuer

Egal, ob grosse Tour oder kleine Alltagsflucht – hier stellt ihr, liebe Leserschaft, eure persönlichen Outdoor-Abenteuer vor. Diesmal berichtet Barbara von einer Packraft-Tour mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern.



Unsere Packraft-Familienexpedition startete nach neun Monaten Planung und führte in die unberührte Wildnis von Alaska. Gemeinsam als Familie machten wir uns auf, um zwölf Tage mit Zelt und Verpflegung auf dem Noatak River im Gates of the Arctic Nationalparks zu paddeln.

Von Coldfoot in Alaska flogen unsere Kinder Flurin (12 Jahre, sehbehindert mit Noonan-Syndrom), Zoe (10 Jahre) und ich mit dem Wasserflugzeug in den Nationalpark.

Dort trafen wir meinen Mann Christof und Christian, einen Freund, der uns begleitete. Die beiden waren bereits elf Tage mit unseren Packrafts auf dem Alatna River unterwegs und hatten zu Fuss die Brooks Range überquert. Nun erwarteten sie uns am Pingo Lake. Gemeinsam paddelten wir auf dem Noatak River weiter. Bei Wanderungen auf die umliegenden Berge beobachteten wir einen Grizzlybär, Alaska-Schneeschafe, Schneehühner und Füchse. Unterwegs stärkten wir uns mit Blaubeeren und versuchten unser Glück beim Angeln. Leider war der Ertrag bescheiden. Am Anfang der Tour hatten wir Sonne und angenehme Temperaturen. Am elften Tag schlug das Wetter jedoch um. Wir hatten Sorge, dass wir

aufgrund des schlechten Wetters nicht wie vereinbart mit dem Wasserflugzeug in der Wildnis abgeholt und zurück in die Zivilisation gebracht werden konnten. Immerhin hätte unser Proviant noch für eine Wartezeit von drei bis vier Tagen gereicht. Doch Alaska meinte es gut mit uns, das Wetter besserte sich und der Rückflug lief wie geplant.

Die Reise war ein tolles Erlebnis. Alaskas Schönheit hat uns verzaubert und wir planen schon die nächste Expedition.

Barbara (45) ist Sekundarlehrerin und Christof (44) Chirurg. Mit ihren Kindern Flurin (12) und Zoe (10) wohnen sie in Aegerten, BE. Ihr Freund Christian (43) aus Zürich ist bei Abenteuern immer mit dabei. Ob auf Skiern, zu Fuß oder im Packraft – Hauptsache draußen, lautet das Familienmotto.



Was ist dein Abenteuer?

Schreibe uns an: marketing@transa.ch

IMPRESSUM

Herausgeber

Transa Backpacking AG
Josefstr. 53, 8005 Zürich
info@transa.ch
transa.ch

Verantwortlich

Transa Backpacking AG

Leserservice

Kundenservice
Transa Backpacking AG
info@transa.ch
transa.ch/kontakt

Redaktionsteam

Jessica Bischof, Ruedi Thomi, Cyril Bur, Sina Dürst, David Huber, Sara Wandfluh, Reto Bieler, Harry Spahr, Martina Binz, Martin Hänni, Iris Bürkli, Lukas Müller, Stefan Roggli, Moritz Schäfer (Chefredaktor), Stephan Glocker, Michael Neumann, Philip Baues, Sebastian Lüke, Julian Rohn, Mona Boos

Redaktion extern

Redaktionsbüro
Glocker & Neumann
Provinenstr. 52,
D-86153 Augsburg
4-seasons@red-gun.com

Grafik & Produktion

Susanne Häußler, Antonia Kern

Anzeigen / Marketing

Sarah Fischer
+49 / 821 / 42 07 84 0
marketing@red-gun.com

Druck

Vogt-Schild Druck AG
Gutenbergstrasse 1
4552 Derendingen
info@vsdruck.ch

Druckauflage

40'000, davon
37'600 Direktversand



printed in
switzerland

Du möchtest kein Magazin mehr erhalten? Bestelle es ab:
transa.ch/4-seasons-abbestellen

TATONKA®

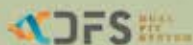
TREK KING. TATONKA.



FAIRE &
TRANSPARENTE
PRODUKTION

OUTDOOR EQUIPMENT SEIT 1993

SPEED UP YOUR STEP



ROCKET DFS GTX

TRACTION, LIGHTNESS AND AGILITY

Der ROCKET DFS GTX ist ein Schuh für schnelles, dynamisches und zuverlässiges Wandern auch auf den schwierigsten Pfaden. Er verfügt über ein innovatives Vibram-Profil mit Traction Lug-Technologie, das dank seines speziellen Designs die Traktion und den Grip um 25% verbessert.

Über www.transa.ch erhältlich



AKU
trekking & outdoor footwear